

DEUTSCHLAND 0,00 € | ÖSTERREICH 4,50 € | SÜDAFRIKA 67,50 ZAR | JUNI 2020

[www.ass-nt.de](http://www.ass-nt.de)



1234567890123

# Albert

Offizielles Organ der Albert-Schäffle-Schule Nürtingen

☀ Die  
Sommer-  
ausgabe  
2020

**The times they are  
a changing**  
Die Geschichte der  
Albert-Schäffle-Schule  
mehr auf Seite 11

**Alles andere als normal**  
Unterricht in Zeiten des  
Coronavirus  
mehr auf Seite 9

**Goodbye and Hello**  
Nachruf auf den Altbau und  
Impressionen vom Neubau  
mehr auf Seite 24

## Liebe Leserinnen und Leser,

„We say goodbye and we say hello!“ In leichter Abwandlung lässt sich dieser Beatles-Hit als Motto für unsere diesjährige Ausgabe des „Albert“ heranziehen. Denn während auf der einen Seite der Abschied aus dem lieb gewonnenen Betonklotz anstand, konnten wir einige hundert Meter weiter in ein strahlend neues Gebäude einziehen, das ab sofort die neue Heimat unserer Schule ist. Als sensibler Kulturmensch und geübter Kalenderspruchleser ist man in solchen Phasen des Umbruchs natürlich sofort geneigt, den Dichter Hesse heranzuziehen. Seinem Gedicht „Stufen“ entstammt der bekannte Satz „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, [...]“. In unserem Fall zu dieser besonderen Zeit müsste auch Hesses Satz eine Abwandlung erhalten, denn es ist ein „mysteriöser Zauber“, der von diesem Anfang im Schulhausneubau ausgeht. Aufgrund der Schulschließung wird er nämlich für unabsehbare Zeit ein relativ einsames Dasein fristen. Denn das Coronavirus hat den Säer mit einer gewissen Unsicherheit überzogen, der wir uns bei aller Freude über die Millioneninvestition in unsere Schule und der Pracht des Schulhausneubaus nicht entziehen können.

Gerade in schwierigen Zeiten ist es jedoch wichtig, etwas zu haben, an dem man sich festhalten kann. Einen solchen Ankerpunkt möchten wir Ihnen mit der achten Ausgabe des „Albert“ anbieten. Bei aller Ungewissheit wollen wir Ihnen zeigen, dass unsere Schule lebt und im besten Fall eine kleine Kompensation für den fehlenden Schulalltag bieten. Um dieses hohe Ziel zu erreichen, bieten wir Ihnen in diesem Heft ein Panorama unseres Schullebens.

So bietet das Interview dieses Mal einen vierfachen Blick aus Sicht der Schüler auf unsere Schule. Lesen Sie, was unsere Schülersprecher über ihre Tätigkeit sagen und was sie über unsere Schule denken. Erhalten Sie außerdem Eindrücke vom Informationsabend, bei dem sich unsere Schule zum letzten Mal im alten Gebäude der interessierten Öffentlichkeit präsentierte. Lesen Sie den Nachruf auf unser altes Schulgebäude, liebevoll Betonklotz genannt, und erhalten Sie Einblicke in den Neubau. Dass so ein Umzug für unsere Schule gar nicht so ungewöhnlich ist, zeigt die historische Perspektive, die Ihnen in diesem Heft mit einem wahren Schmankerl der Geschichtsschreibung geboten wird: Aus den Tiefen des Archivs konnten wir die Geschichte unserer Schule extrahieren.

Erfahren Sie des Weiteren, wie unsere Vollzeitschüler beim Berufsinformationstag auf die Zeit nach der Schule vorbereitet wurden. Wie aktiv und lebensnah der europäische Gedanke an unserer Schule gelebt wird, zeigt Ihnen der Bericht über das Erasmus+ Projekt, dessen Beitrag zur Förderung des Demokratieverständnisses sowie der Völkerverständigung 75 Jahre nach Kriegsende nicht hoch genug geschätzt werden kann. Dass nun „[i]n Zeiten des Coronavirus [...] die Digitalisierung ein Segen“ ist, war Mitte März in der Süddeutschen Zeitung zu lesen. Gut zu wissen, dass unsere Schule sich schon längst auf den Weg in die digitale Zukunft gemacht hat. In dieser Ausgabe erfahren Sie, wie weit fortgeschritten die ASS im Bereich der Digitalisierung bereits ist. Brandaktuell schließt hieran eine Bestandsaufnahme zum Unterricht in Zeiten der Coronakrise an. Zu guter Letzt verabschieden wir uns von unserem Schulleiter Herrn Gundelsweiler, der unsere Schule zum Schuljahresende verlassen wird.

Wir hoffen, Ihnen mit dem „Albert“ ein paar Lichtblicke auf unsere Schule bieten zu können und wünschen Ihnen eine anregende Lektüre. Falls Sie uns etwas mitteilen möchten, so freuen wir uns unter [albert@ass-nt.de](mailto:albert@ass-nt.de) über Ihre Rückmeldungen. Bleiben Sie gesund!

Herzlichst, Ihre



**David Nagler**



**Daniel Schweiker**





**Vorwort** Seite 2

**Inhalt** Seite 3

**Albert interview** Seite 4  
Interview mit den Schülersprechern der ASS

**Albert informiert** Seite 9  
Albert-Schäffle-Schule auf dem Weg in die digitale Zukunft  
Mathematiknachhilfe an der ASS  
Der Schulhausneubau in Bildern  
Die Geschichte der Albert-Schäffle-Schule  
Unterricht in Zeiten von Corona

**Albert lädt ein** Seite 15  
Wegweiser für den passenden Beruf – Der  
Berufsinformationstag  
Geöffnete Schulportale – Der Informations-  
abend an der ASS  
„Berufskarrieren hautnah“ - Authentische  
Berufsberatung aus erster Hand

**Albert unterwegs** Seite 18  
Für das Wort und die Freiheit mit Erasmus+  
„Bretter, die die Welt bedeuten“ – Die WGJ1C und  
WGJ1D im Theater  
Die VABO-Klasse auf dem Jakobsweg  
VABO-Klassen im Einsatz für die Vesperkirche

**Albert treibt Sport** Seite 21  
Das Kanadierprojekt der ASS  
Die Kletter-AG der ASS

**Albert verabschiedet sich** Seite 23  
Abschied von unserem Schulleiter Herrn Gundelsweiler  
Nachruf auf einen Betonklotz

**Albert staunt** Seite 26  
Außergewöhnliche Schülerkunstwerke

## Interview mit den Schülersprechern Elbasan Emerllahu, Simon Henzler, Marvin Herzog, Yusuf Can



1. Wie wird man eigentlich Schülersprecher? War eine spezielle Wahlkampagne nötig, um gewählt zu werden? Gibt es Wahlversprechen, an denen ihr seit der Wahl gemessen werdet?

**Marvin:** Es wird eine SMV-Sitzung einberufen, bei der man sich zur Wahl aufstellen lässt. Dort stellt man sich kurz vor und erläutert, was man als Schülersprecher gerne bewegen und warum man das Amt gerne innehaben möchte.

**Simon:** Ganz grundsätzlich wird die Wahl wie jede andere Wahl auch im Rahmen der Wahlgrundsätze durchgeführt, also frei, geheim usw. Die Kandidaten, d.h. die Klassensprecher, haben die Möglichkeit, sich unmittelbar vor der Wahl vorzustellen und für sich Werbung zu machen, zu erklären, warum sie dieses Amt übernehmen wollen, warum sie gewählt werden sollten. Aber eine richtige Wahlkampagne gibt es eigentlich nicht. Die meisten von uns haben zwar verbesserungswürdige Dinge kritisiert und neue Ideen geäußert, die sie umsetzen wollen, aber wirkliche Wahlversprechen gab es nicht.

2. War es Vorgabe, dass ihr alle aus unterschiedlichen Schularten seid?

**Marvin:** Frau Leib (die Verbindungslehrerin, Anm. d. Red.) kam zu mir und äußerte den Wunsch, dass möglichst von allen Schularten jemand vertreten sein sollte. Sie fragte mich, ob ich es mir vorstellen kann.

**Elba:** Von jeder Klasse war der Klassensprecher dabei. So hat sich diese Konstellation ergeben.

3. Warum habt ihr euch für den Posten denn zur Verfügung gestellt?

**Yusuf:** Um Verantwortung zu übernehmen und weil ich es mag, mit Menschen zu reden. Ich hätte es mir aber ein bisschen anders vorgestellt und gedacht, dass ab und zu Schüler auf mich zukommen und mir ihre Probleme schildern, sodass ich ihnen dann helfen kann. Das kam bis jetzt jedoch nicht vor.

**Simon:** Ich denke, ich spreche für mehrere von uns, wenn ich sage, dass wir Dinge ändern wollten, die wir als Schüler als störend empfunden haben oder ändern wollten, indem wir neue Ideen einbringen. Ich selbst war auf der Realschule, wo es immer ein SMV-Turnier gab. Das habe ich hier ein bisschen vermisst, es gab nur ein Schuljahresendturnier in abgeänderter Form. Da sind wir jetzt gerade dran, dieses Turnier umzusetzen.

**Marvin:** Ich habe gesehen, dass die Schularten ziemlich voneinander getrennt sind. Also man bekommt nicht mit, was das WG oder das BK macht. Es fehlt ein bisschen die Verbindung. Daher wollte ich es mir zur Aufgabe machen, dies zu ändern. Zudem ist es mein letztes Jahr hier und ich wollte etwas zurückgeben und etwas ändern.

4. Was sind konkret eure Aufgaben?

**Yusuf:** Sachen organisieren, wie Mitteilungen an die Mitschüler. Es gibt eine SMV-Gruppe bei Whatsapp, über die wir die Klassensprecher informieren.

**Elba:** Ich würde auch sagen, dass wir ein Bindeglied sind. Wir sind für die Schüler da. Wenn sie Wünsche haben, wollen wir dafür sorgen, dass sie in Erfüllung gehen. Aber natürlich

sind wir auch für die Lehrer da, sodass wir auch Wünsche der Lehrer an die Schüler herantragen können. Oder wenn Herr Köble etwas mitzuteilen hat, z.B. bzgl. der Toiletten, haben wir die Aufgabe, das zu vermitteln.

**Marvin:** Allgemein finde ich, dass die Aufgabe der Schülersprecher gar nicht genau definiert ist. Es fehlt eine klare Beschreibung unserer Aufgabe. Es gibt keine festgeschriebene Struktur. Wenn wir alle nächstes Jahr keine Schülersprecher mehr wären, dann würde nichts im strukturellen Bereich von uns übrigbleiben. Ich denke da z.B. an die Andacht und was wir dafür gemacht haben. Oder auch den SMV-Raum, der nicht richtig genutzt wird. Hier gibt es noch viel Verbesserungspotential, um Strukturen zu schaffen, die es unseren Nachfolgern ermöglichen, zu wissen, was zu tun ist.



**Simon:** Das ist, so glaube ich, ein grundsätzliches Problem der Schülersprecher. Sie werden alleingelassen oder haben zumindest keine klar definierten Aufgaben. Das war auch an meiner alten Schule so. Dort mussten wir alles selbst anstoßen. Hier haben wir das Glück, dass die Schulleitung uns gegenüber sehr aufgeschlossen ist.

5. Welche SMV-Veranstaltungen gibt es eigentlich an der ASS schon? Und welche Veranstaltungen wünscht ihr euch noch?

**Simon:** Also konkret gibt es ja schon das SMV-Frühstück am Ende des Schuljahres. Ansonsten fällt mir eigentlich nichts ein. Es gibt eigentlich kein konkretes SMV-Event, das die SMV selbst organisiert.

**Marvin:** Außer vielleicht noch der ASS-/ Wintersporttag.

**Simon:** Ja genau, aber das ist nicht wirklich eine SMV-Veranstaltung. Wir wollten eigentlich noch ein Sportturnier am Ende des Jahres durchführen.

**Elba:** Was mir noch im Kopf herumschwirrt, ist die Idee, ein Konzert zu veranstalten. Ich erinnere mich noch daran, dass die 13er dies damals durchgeführt hatten. Wir haben ja jetzt mit Felix Harrer einen Sänger, der auch schon bei The Voice of Germany dabei war. Vielleicht kann man mit seiner Hilfe solch



ein Konzert veranstalten. Das wäre eine Idee, um die SMV auch mal wieder präsent werden zu lassen. Aber diese Ideen sind schwer umzusetzen, da wir ja bald einen Schulwechsel haben und wieder neue Örtlichkeiten. Wir haben aber auch noch nicht über alle Ideen gesprochen.

**Simon:** Eine Schwierigkeit für die Planung von Veranstaltungen ist sicherlich das neue Gebäude. Wir besuchen zwar am Donnerstag das neue Schulhaus, haben aber noch keine Ahnung, wie es dort aussieht und was schon geplant ist. Wir wurden schon einmal darauf angesprochen, was sich die Schüler im Hinblick auf Schülerräume wünschen. Wenn wir dort wären, können wir sicherlich mehr dazu und auch zur Umsetzung von zukünftigen Plänen sagen.



#### 6. Was ist denn eure Lieblingsveranstaltung an der ASS?

**Elba:** Meine Lieblingsveranstaltung an der ASS ist der Weihnachtsmarkt, weil ich da das Gefühl habe, dass eine Gemeinschaft der verschiedenen Kulturen da ist. Alle sind zusammen und es gibt ein Miteinander. Man bekommt das Bild von der Albert-Schäffle-Schule, dass es sich hier um eine Gemeinschaft handelt. Besonders an dieser Veranstaltung bekommt man das Wir-Gefühl vermittelt, in dem sich verschiedenste Kulturen präsentieren und sich darauf einlassen. Beim Weihnachtsmarkt gibt es verschiedene Stände. Z.B. haben die VABO-Schüler ihre landestypischen Mahlzeiten angeboten und wir durften uns daran beteiligen. Es ist ein Geben und Nehmen, bei dem die Schüler etwas beitragen und organisieren. Zudem fängt das Ganze mit dem Gottesdienst an, wo für alle etwas dabei ist. Es gibt Beiträge aus dem Christentum, aus dem Judentum und aus dem Islam und das ist für mich etwas ganz Besonderes. Wir leben in einer Zeit, in der Rassismus wieder an Kraft gewinnt und die Weihnachtsfeier ist ein Ort, wo das nicht stattfindet.

**Simon:** Sonst gibt es eine Trennung zwischen den Schularten. Aber hier hat man das Gefühl, man ist eine Gemeinschaft. Man sieht alle Leute an der Schule, was sonst nicht der Normalfall ist, und es ist schön zu sehen, wer eigentlich alles an der Schule ist und was jeder vorbereitet hat.

**Yusuf:** Mir gefällt auch, wie man diesen Tag mit der Klasse organisiert. Auch wenn man nicht viel Umsatz macht.

**Marvin:** Ich finde irgendwie auch noch den Infoabend für die neuen Schüler cool, zumindest, wenn man da ist und neue Schüler informieren kann. Denn meistens ist es dann so, dass man Interessenten aus seinem Ort sieht oder Leute, die man von früher kennt. Hier hat man die Chance, zu erfahren, was diese Leute jetzt machen wollen und ihnen Ratschläge und Tipps zu geben. Ich finde das schön, weil man dadurch den künftigen Schülern etwas Gutes auf den Weg mitgeben kann.

#### 7. Wie organisiert ihr euch denn? Trefft ihr euch regelmäßig?

**Elba:** Bei uns ist es schwer, alle unter einen Hut zu kriegen, weil ich z.B. arbeite und nicht immer da bin. Wenn ich dann da bin, habe ich meistens Terminstress wegen den Klassenarbeiten. Ich denke mal, das gilt für die andern auch. Aber es ist so, dass wir uns treffen, wenn die Möglichkeit besteht. Ansonsten diskutieren wir auf WhatsApp.

**Simon:** Die Whatsapp-Gruppe ist eine gute Alternative zum Treffen. Wir haben es meines Wissens nach selten geschafft, uns zu treffen. Vieles kann man so klären.

**Marvin:** Ich würde mir wünschen, dass wir uns einmal im Monat zusammensetzen, auch mit den Verbindungslehrerinnen. Wenn man sich sieht, kann man die Ideen direkt besprechen und diskutieren, das fände ich besser.

**Elba:** Ich wollte noch anmerken, dass wir uns schon treffen, wenn es wirklich wichtig ist, z.B. vor der Weihnachtsandacht.

#### 8. Wie können die Mitschüler euch erreichen?

**Simon:** Man kann uns wie die Klassensprecher direkt ansprechen. Die Mitschüler können sich auch an die Verbindungslehrerinnen oder die Klassensprecher wenden. Denn wir haben eine SMV-Gruppe bei WhatsApp, in der die Klassensprecher uns erreichen können.

**Elba:** Bei Sturmtief Sabine haben uns auch alle erreicht und es gab eine Menge Nachrichten. Es ist aber vielleicht sinnvoll, hier noch einmal klar zu sagen, wo wir persönlich erreichbar sind. Also ich bin alle drei Wochen in R. 301. Wenn die Mitschüler ein Anliegen haben, das sie nicht mit dem Klassensprecher klären können, dann sollen sie bitte auf uns zukommen. Dafür sind wir da. Man sieht unser Bild auch am Eingang zum Lehrerzimmer. Hier mein Appell an die Mitschüler: Bitte kommt auf uns zu!

**Marvin:** Ich hätte noch die Idee, dass eine Umfrage bei den Schülern gemacht wird. Zum Beispiel nach den Pfingstferien, da wir dann schon eine gewisse Zeit im Neubau sind und so sehen einige vielleicht noch Verbesserungsmöglichkeiten, welche wir dann angehen können.

#### 9. Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit den Lehrern und der Schulleitung?

**Elba:** Ich denke, wir haben zum Glück eine Schulleitung, die offen für unsere Anliegen ist und die uns immer höflich und respektvoll empfängt. Mit Herrn Gundelsweiler kann man über alles reden. Und wenn wir ein Anliegen haben, können

wir es der Schulleitung sagen und sie sagt, ob es klappt oder nicht. Der Austausch ist gut.

**Simon:** Dass Lehrer auf uns zukommen, passierte bisher selten.

#### 10. Was habt ihr als Schülersprecher bisher auf die Beine gestellt?

**Simon:** Wir haben bei der Weihnachtsandacht eine Rede gehalten und für den Valentinstag diverse Durchsagen gemacht. Zudem haben wir die Geschenke zum Valentinstag verteilt.

**Marvin:** Ich habe eine lange Liste von Dingen, die ich gerne noch machen möchte. Z.B. das angesprochene Sportturnier, die Umfragen über das Schulklima und den Neubau, ein Tag der Nachhaltigkeit mit Seminaren, Musik, Essensständen, Infoständen und Aktionen.

#### 11. Welche Themen beschäftigen die Schüler an unserer Schule derzeit am meisten?

Alle: Coronavirus.

**Simon:** Wenn es ein Thema gibt, mit dem sich in der Klasse derzeit alle beschäftigen, dann ist es Corona.

**Elba:** Man kommt eigentlich nicht daran vorbei.

**Simon:** Ich war vorhin im Krankenhaus und habe gesehen, dass es schon einen separaten Bereich gibt.

**Elba:** Im Fußballverein auch. Oberensingen hat es jetzt in die Tagesschau geschafft. Denn beim Festplatz gibt es eine Driveln-Teststation.

**Marvin:** Bei uns ist der Neubau ein großes Thema, ob zum Beispiel die IT funktioniert. Wir werden jedoch von Herrn Erdmann und Herrn Kirchner gut aufgeklärt und bekommen viele Neuigkeiten mitgeteilt.

#### 12. Was zeichnet eurer Meinung nach die ASS aus?

**Elba:** Die ASS bietet ein vielfältiges Angebot für Schüler. Unabhängig davon, ob man aus einer Hauptschule, Realschule oder von einem Gymnasium kommt, bietet sich für jeden Schüler ein geeigneter Weg an. Ein weiteres Plus sind die Besonderheiten, welche die ASS zu bieten hat, z.B. das Abitur mit internationaler Ausrichtung, das Wahlfach Finanzmanagement, unterschiedliche Seminarkurse in der Kursstufe und der Schüleraustausch mit China. Ebenso das Angebot außerhalb des Unterrichts, wie die Jufiassco, die Schüler-Lehrerband oder auch der Schüler-Lehrerkick. In meinen Augen sticht die ASS durch die Bestbesetzung der Lehrkräfte und die Art und Weise, wie die Schule geführt wird, besonders heraus. Also die Kommunikation zwischen Lehrer und Schüler ist einzigartig. Ich hatte als Schüler noch nie Angst, dass ich einen meiner Lehrer stören würde, wenn ich etwas gebraucht habe. Kurz und knapp kann man sagen, dass das Eis ziemlich schnell gebrochen wird. So ist es auch mit der Schulleitung. Bei Problemen, die nicht mit den Lehrkräften geklärt werden konnten, waren die zuständigen Abteilungsleiter oder in meinem Fall der Schulleiter, der mein Klassenlehrer war, stets zur Stelle und hatten ein offenes Ohr. Besonders gut fand ich, dass sich die Schulleitung in jedem Schuljahr bei uns in den Klassen vorgestellt hat. Und ein Blick auf unsere Homepage reicht eigentlich schon, um alle Lehrer zu finden. Im Großen und Ganzen ist die Qualität der Lehrkräfte sehr hoch.

**Simon:** Ich würde noch ein zwei Punkte ergänzen, der Rest wurde schon gesagt. Hervorheben will ich die Internationalität und die Offenheit, die extrem vielen Partnerschulen und Austauschprogramme sowie die VABO-Klassen. Wir haben ein

ausgezeichnetes Klima hier und ich komme immer gerne hierher.

**Yusuf:** Was ich gut finde, ist, dass die Schüler im Ganztagsbereich einen Aufenthaltsraum haben, wo sie eine Mikrowelle und einen Wasserkocher haben. Zudem finde ich, dass es hier an der Schule sehr diszipliniert zugeht und die Regeln streng durchgezogen werden. Das finde ich gut, denn an anderen Schulen ist das nicht so.

**Marvin:** Ich kann aus Erfahrung sagen, dass man, wenn man ambitionierte Ziele vor Augen hat, man motiviert und bereit ist, alles zu geben, dann bekommt man von der Schule alle Möglichkeiten und Unterstützung, um sein Ziel zu erreichen. Wenn man diese Eigenschaften nicht mitbringt oder sich aneignet, wird man an der ASS Schwierigkeiten haben. Ich empfehle sehr gerne die ASS, weil ich viel geboten bekomme und ich auf der Schule viele gute Erfahrungen gesammelt habe.

**Elba:** Was man auf jeden Fall hervorheben sollte, ist, dass die Lehrer hier immer bereit sind, für die Schüler da zu sein. Das zeichnet diese Schule aus.

**Marvin:** Vor allem, wenn man zeigt, dass man richtig Bock hat.

**Elba:** Ich würde sogar sagen, abgesehen davon, ob man Bock hat oder nicht. Ich muss sagen, in meiner Abizeit war ich echt nicht der einfachste Schüler. Ich habe es schleifen lassen. Aber ich weiß noch genau, wie die Lehrer zu mir sagten, dann ist es eben so. Herr Gundelsweiler sagte zu mir, Elba, so ist es im Leben, manchmal läuft's, manchmal läuft's nicht, als Mensch soll man gut sein. Und das schätze ich an dieser Schule, dass die Menschlichkeit im Vordergrund steht und nicht nur die Leistung.

**Simon:** Man wird so toleriert wie man ist. Die Lehrer kommen offen auf einen zu und wenn man merkt, es läuft gerade nicht, dann sagen die auch persönlich – so war es zumindest bei meinem Mitschüler – „Hey, was ist los? Gibt es irgendwas? Kann man dir vielleicht helfen?“ Die Lehrer sind ganz oft das Zünglein an der Waage, nicht nur im Zeugnis, sondern auch motivationstechnisch.

**Yusuf:** Was ich auch gut finde, ist, dass die Lehrer uns einen Plan B empfehlen, wenn man z.B. das zweite Jahr im BK nicht schafft. Sie empfehlen uns Ausbildungsstellen. Ich finde es gut, dass sie sich darum kümmern.

**Marvin:** Ich kann immer zu meinen Lehrern kommen, wenn ich etwas zu besprechen habe. Mit meinem Klassenlehrer Herrn Erdmann hauptsächlich. Ich habe z.B. ein eigenes Unternehmen und habe mit ihm schon meinen Businessplan und ähnliches durchgesprochen. Ich finde, es ist an der ASS eher ein freundschaftliches Verhältnis mit den Lehrern.

#### 13. Würdet ihr anderen Schülern die Schule empfehlen?

**Yusuf:** Ich würde die Schule nicht jedem Schüler empfehlen. Zum Beispiel nicht Schülern, die mal kommen und mal nicht, also schwänzen. Denn es ist nicht so wie bei anderen Schulen, wo man ein Auge zudrückt. Sondern ich würde es Schülern empfehlen, die hierherkommen wollen, um die zwei oder drei Jahre durchzuziehen.

**Elba:** Ich würde sogar widersprechen. Ich würde es gerade auch den Schülern empfehlen, die nicht wirklich eine klare Linie haben, weil sie dann hier eine klare Linie bekommen.

**Simon:** Und dann aufwachen.

**Elba:** Weil sie sich hier auch entsprechend weiterentwickeln. Ich würde es definitiv dem Großteil der anderen Schüler empfehlen, hierherzukommen, weil die Schule top aufgestellt ist



und viel bietet. Und man kommt sehr gut hierher, ob öffentlich oder privat.

**Simon:** Ich würde es auch allen empfehlen, die die Möglichkeit haben, hierherzukommen. Das gute Klima ist positiv für Schüler, die gut sind, aber auch für Schüler, die noch Schwierigkeiten haben.

**14. Verstehe ich es richtig, dass eurer Meinung nach das Einhalten von Regeln und die gewisse Strenge auch zu einem respektvollen Verhältnis gehören?**

**Yusuf:** Ich nehme das als positiv war, weil ich es nicht mag, wenn es einen Schüler gäbe, der immer kommt und die Sache durchziehen möchte und einen anderen, der sich um nichts kümmert, mal kommt und mal nicht, und es würde nichts passieren. Dann würde der ordentliche Schüler irgendwann denken: Also wenn dem nichts passiert, dann habe ich vielleicht auch mal keinen Bock zu kommen. Ich finde, das würde die guten Schüler herunterziehen und wäre unfair.

**Simon:** Ich würde sagen, es gibt hier eine gewisse Stringenz und eine klare Linie. Das merkt man vor allem auch im Vergleich zu meiner alten Schule. Aber es ist keine übertriebene Strenge, sondern eher eine gute Leitlinie, an der man sich orientieren kann und an der sich auch die Lehrer orientieren. Z.B. wird hier von Lehrern schon bei Lautstärken eingegriffen, die an der alten Schule vollkommen normal waren. Dort hatte ich teilweise auch Probleme mit dem Lärmpegel. Hier herrscht eine respektvolle Atmosphäre, die angenehm ist, aber bei der man auch weiß, welche roten Linien es gibt.

**Elba:** Hier haben die Schüler viele Freiheiten, aber sie lernen ganz schnell ihre Grenzen kennen. Das handhabt jeder Lehrer anders, aber man lernt ganz schnell, was man tun soll und nicht tun soll. Ich denke, wenn man gegen die Regeln verstößt, wird auch mit Konsequenzen reagiert. Das halte ich für richtig. Die Strenge hier ist angemessen.

**Marvin:** Sonst würde man ja auch nichts für's Leben lernen. Und das ist ja eigentlich das Wichtigste, was man in der Schule lernt. Nicht unbedingt das Wissen, das man sich aneignet, sondern wie man mit gewissen Dingen umgeht, wie man selbständig arbeiten kann und dass einem nicht alles in den Schoß gelegt wird.

**15. Marvin, du bist ja schon länger an unserer Schule. Kannst du uns deine Laufbahn kurz schildern?**

**Marvin:** Das finde ich ja gerade das Gute an unserer Schule, dass man weitermachen kann. Meinen Hauptschulabschluss habe ich bei mir im Ort gemacht und ich war echt kein guter Schüler. Ich hab's dann hier in die Wirtschaftsschule geschafft, weil mich das Wirtschaftliche interessierte, was ich in den Unternehmen meiner Eltern gemerkt habe. Die WS war eigentlich eine gute Zeit für meine Entwicklung, weil ich ein bisschen erwachsener geworden bin und eine andere Denkweise gelernt habe. Jetzt mache ich noch das zweijährige BK mit Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik. Und mich hat eigentlich jede Stufe weitergebracht. Ich hätte nach der WS auch auf eine andere Schule gehen können, aber ich bin hiergeblieben und das zeigt eine Besonderheit unserer Schule. Es ist schon geil hier. Jetzt, wo es langsam auf's Ende zugeht und ich weiß, dass ich bald nicht mehr hier bin, tut's ein bisschen weh. Daher möchte ich hier noch etwas bewegen.

**16. Elba kann das ja sogar noch toppen. Er ist der dienstälteste Schüler bei uns. Kannst du uns deinen Werdegang beschreiben?**

**Elba:** Nach meinem Hauptschulabschluss, den ich in Nürtingen gemacht habe, bin ich an die zweijährige Wirtschaftsschule der ASS gekommen, mit dem Ziel, die Mittlere Reife abzuschließen und abzuwarten, was passiert. Nach meiner Mittleren Reife wusste ich, dass für das BK oder das WG nur die ASS infrage kommt. Letztendlich habe ich dann mein Abitur ebenfalls an der ASS auf dem WG gemacht. Das war für mich die schönste Zeit, die ich in meiner Jugend hatte und ich erinnere mich immer wieder gerne an diese Zeit zurück. Nach meinem Abitur habe ich mich entschlossen, eine Ausbildung zu machen, da mich das Lernpensum des Studiums meiner beiden älteren Geschwister, die beide auch an der ASS waren, abgeschreckt hat. Dass die KSK ihre Azubis an die ASS schickt, ist für mich ein Traum. Die Berufsschulzeit ist dadurch für mich wie eine Rückkehr in mein schulisches Elternhaus. Dass ich der Schule die Treue halte, liegt daran, dass ich viele Lehrer schon kenne und einfach eine fantastische Zeit hier hatte und hoffentlich noch haben werde.

**17. Kommen wir zum großen Thema Schulhausneubau. Wir ziehen in den Osterferien um. Welche Erwartungen habt ihr denn an eure neuen vier Wände?**

**Simon:** Dadurch, dass die Sache immer so am Horizont stand, habe ich mir noch gar keine konkreten Gedanken gemacht. Ich glaube, neue Klassenzimmer, neue Atmosphäre, ein etwas frischeres optisches Aussehen, vielleicht auch aufgefrischte Motivation für die Schüler, neuer Campus, neues Gebäude, neue mediale Ausstattung.

**Yusuf:** Mir fällt eigentlich gar nicht so viel ein, da es momentan nicht wirklich viele negative Sachen an der Schule gibt. Ich fand es zunächst eher unnötig als ich davon gehört habe. Ich kannte den Grund für den Neubau auch gar nicht. Ich denke, es kommt auf das Gleiche raus.

**Elba:** Man hat die Erwartung, dass man sich wohl fühlt, wie hier auch. Da so viel Geld hineingesteckt wurde, hofft man, dass dort mehr Platz für die Schüler sein wird. Und nicht nur eine Aula, sondern zwei, sodass wir Schüler mehr Platz haben, um uns auszubreiten.

**Marvin:** Ich hoffe, dass die Fenster dicht sind. Das ist hier eines der größten Probleme. Bei uns zieht es rein. Es weckt auch ganz andere Ambitionen, wenn man aus so einem 70er Jahre Plattenbau wie hier in ein ganz neues, modernes Gebäude umzieht. Es wird sicher ganz toll. Von außen sieht es schon gut aus. Es wird viele Möglichkeiten bieten, etwas Cooles daraus zu machen.

**Simon:** Vielleicht auch einige neue Aktionen durchzuführen und das auf einer ganz anderen Ebene machen zu können. Gerade z.B. das Konzert mit schöner Bühne und großem Raum mit guter Ausstattung.

**18. Gibt es etwas, das ihr vermissen werdet?**

**Yusuf:** Auf jeden Fall unser Zimmer mit Wasserkocher und Mikrowelle. Ich hoffe, es wird so etwas auch im Neubau geben.



**Elba:** Ich muss ehrlich sagen, dass ich die Aula vermissen werde. Und ich werde wohl auch das Altmodische an der Schule vermissen sowie das alte Büro von Herrn Gundelsweiler, weil ich dort viel Zeit verbracht habe.

**Simon:** Ich glaube, es werden tatsächlich die Erinnerungen an schöne Events sein, die man erlebt hat. Die sind ja immer verknüpft mit dem Ort. Ich kenne das aus dem Privaten, da wir auch erst umgezogen sind. Man hat viele gute Erinnerungen an Erlebnisse mit Klassenkameraden im Klassenzimmer. Das Gebäude war ein Stück weit Heimat, wo man sich wohlfühlt.

**Marvin:** Aber ich glaube, das wird auch schnell abgelegt. Wenn man dann in einem neuen Gebäude drin ist, ist es etwas ganz anderes. Ich sehe das so. Wenn ich mir den Infoabend anschau, wo andere Schüler hierherkommen. Für sie ist dies hier ein besserer Standard als auf den Schulen, wo sie herkommen. Sie sind oft schon von diesem Gebäude hier begeistert. Und wenn man dann einen krassen Neubau wie wir hat, dann hat das schon was. Und wer kann von sich schon behaupten, dass er in seiner Schulzeit in ein neues Gebäude eingezogen ist. Ich denke, es wird besser und haucht unserer Schule noch zusätzliches Leben ein.

19. Kommen wir noch zu einem anderen aktuellen Thema. Die ASS ist seit Neuestem bei Instagram aktiv. Was haltet ihr davon?

**Elba:** Man muss ganz klar sagen, dass in der heutigen Zeit die sog. Social Media nicht mehr wegzudenken sind. Dass die ASS hier aktiv ist, spricht meiner Meinung nach für die Schule. Das ist sehr gut. Ich denke, in zwei bis drei Jahren werden die anderen Schulen das auch nutzen. Nicht unbedingt, weil sie es so möchten, sondern weil sie es müssen. Das bietet einfach einen Kommunikationsweg, den nicht viele bieten. Und meines Wissens versucht die ASS immer sehr kommunikativ mit Schülern und nach außen hin zu sein.

**Simon:** Gerade ist es eher noch etwas Untypisches.

**Marvin:** Und es ist eigentlich auch geil!

**Simon:** Es ist cool. Es ist der Trend, die aktuelle Entwicklung.

**Marvin:** Vor allem sind wir medial eine solch gut entwickelte Schule, von der Hard- bis zur Software, und es ist auch sehr cool. Wenn ich jetzt an eine Schule komme, z.B. am Infotag, dann sehe ich nur das, was mir an diesem Tag präsentiert und vorgestellt wird. Aber wenn man dann auf Instagram geht und das aktive Schulleben sieht, dann würde ich schon sagen, ich gehe lieber auf die ASS. Ich glaube, um Schüler zu gewinnen, ist es echt eine gute Plattform. Wobei sie die Werbung bei mir jetzt langsam mal auslassen könnten. Man muss eben auch mit der Zeit gehen. Das ist ein gutes Zeichen. Und warum soll das eine Schule nicht machen, aber jedes Unternehmen macht es. Ich kenne das eben aus dem Start-Up-Bereich. Social Media ist dort das Leben und bringt den Traffic auf den Onlineshop.

20. Noch eine Frage zu eurem Amt. Inwiefern könnt ihr es nach einem halben Jahr Erfahrung anderen empfehlen, Verantwortung in der SMV zu übernehmen?

**Simon:** Ich denke, wenn man Lust hat, etwas zu bewirken und zu leisten sowie Verantwortung zu übernehmen, dann ist es das Richtige. Man sollte kommunikativ sein, da man viel mit Schülern und Lehrern zu tun hat. Kreativität ist nicht schlecht, wenn man Lust darauf hat, auch ein paar Dinge zu überarbeiten. Marvin ist glaube ich das Musterbeispiel für frische Ideen. Man muss auch Spaß daran haben, sich für seine Schule zu engagieren. Jeder

kann sich bewerben und hat die Chance, etwas zu bewegen.

**Marvin:** Ich finde, man sammelt wertvolle Erfahrungen und lernt etwas für's Leben.

21. Wo ihr jetzt schon erwähnt habt, dass es wichtig ist, etwas über andere zu erfahren: Wie findet ihr denn den „Albert“ als Schulmagazin?

**Elba:** Ich finde es gut, dass es den „Albert“ gibt, denn er repräsentiert die Schule. Er gibt den Schülern die Möglichkeit, mal reinzuschauen und zu sehen, was passiert. Es zeichnet wiederum die Schule aus, da sie somit einen weiteren Kommunikationsweg anbietet. Man hat einen Einblick. Er zeigt auch die Flexibilität und Vielseitigkeit der Schule, z.B. bei der wechselnden Wahl der Interviewpartner.

**Yusuf:** Man ist zwar jeden Tag hier, aber man sieht im „Albert“ Dinge, mit denen man gar nicht gerechnet hat. Es gibt so viele Sachen an unserer Schule, von denen wir gar nichts wissen.

22. Zum Abschluss die Sternchenfrage: Wie seht ihr die aktuelle Situation rund um das Coronavirus? Welche Sorgen macht ihr euch? Was sollte von Schulseite eurer Ansicht nach unternommen werden?

**Yusuf:** Ich finde, dass die Schule momentan nichts machen kann. Wir können ja nicht bei jedem Hype die Schule unterbrechen, denn das würde das System zerstören. Nur dann, wenn Schüler an der Schule infiziert sind, könnte man sie für eine Woche schließen. Für mich wäre es nicht gut, wenn die Schule jetzt schließen würde, dann wäre ich im Ferienmodus. Man könnte mehr Desinfektionsmittel anbieten.

**Elba:** Man sollte sich damit beschäftigen und es nicht auf die leichte Schulter nehmen. Man sollte die Krankheit respektieren, bei Symptomen zu Hause bleiben und keine Panik machen. Die Schule könnte Desinfektionsmittel und Seife zur Verfügung stellen.

**Simon:** In Panik auszubrechen, nutzt niemandem. Das Wichtigste ist, die Ruhe zu bewahren, sowohl von Seiten der Regierung als auch von Seiten der Schulleitung. Desinfektionsmittelpender in der Aula wären sinnvoll, damit man sich die Hände desinfizieren kann, bevor man isst. Und vielleicht könnte man auch noch einmal auf die Wichtigkeit der Hygienemaßnahmen hinweisen.

**Elba:** Man könnte auch Plakate aufhängen, die zeigen, wie man sich richtig die Hände wäscht, wie sie in Unternehmen jetzt überall sieht.

**Marvin:** Ich würde von Schulseite klarer darüber kommunizieren. Denn von den Medien wird das Thema in Dauerschleife behandelt und daher finde ich, dass die Schule die Verantwortung hat, aufzuklären und die Meinungen einzuordnen. Ich erinnere mich an die Schweinegrippe. Damals wurde bei uns an der Hauptschule überall informiert, wie man Hände waschen soll. Wir wurden kurz aufgeklärt, was das heißt und was man tun kann. Ich denke, wenn das Virus hier irgendwann expandieren würde, wäre man gezwungen, die Schule zu schließen. Ich selbst habe keine Angst davor, ich habe nur Angst um gewisse Personen in meinem Umfeld. Doch auch wenn ich keine Angst davor habe, sollte man trotzdem Rücksicht auf andere Gesellschaftsgruppen nehmen und die Risikogruppen dadurch schützen.

Vielen Dank für eure Zeit und das angenehme Gespräch.  
Die Fragen stellte DANIEL SCHWEIKER.

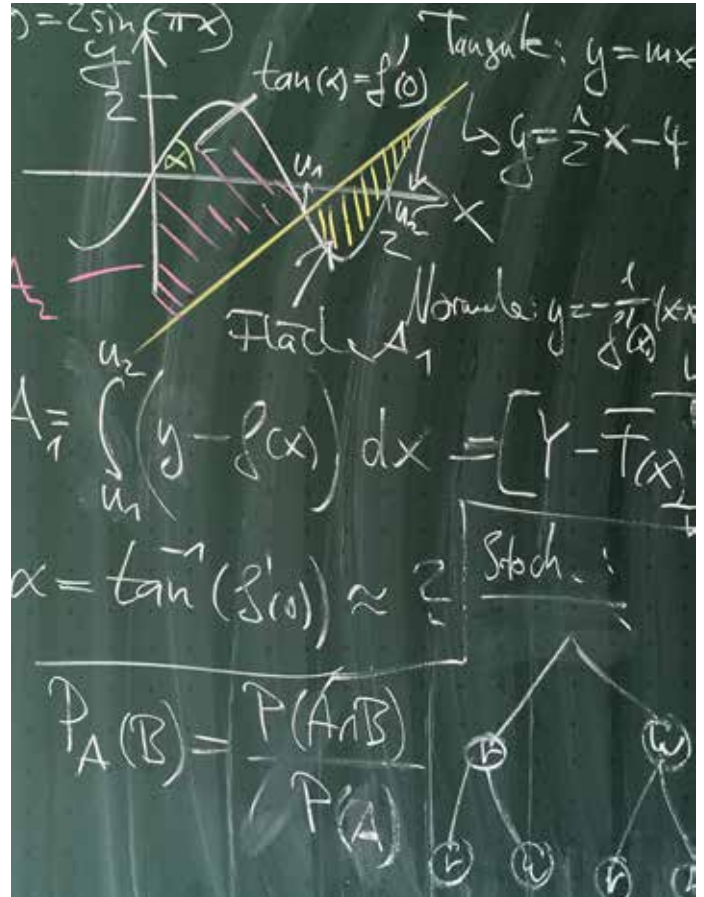
## Mathematiknachhilfe an der ASS

Neben dem regulären Unterricht in Mathematik wird an der ASS ein Stützunterricht für diejenigen Schüler angeboten, die Schwierigkeiten in diesem Hauptfach haben. Ziel ist es dabei, Lücken in Mathematik zu schließen, spezielle Inhalte nochmals zu erklären und auf die Abschlussprüfungen in den jeweiligen Schularten vorzubereiten.

Diese Kurse haben eine Gruppengröße von maximal drei Personen und finden einmal pro Woche statt. Durchgeführt wird die Nachhilfe von Mathematikstudenten der Universität Tübingen oder von ausgewählten Schülern der ASS, die von ihren Lehrern als geeignet hierfür angesehen werden. Die Gebühr für dieses Zusatzangebot beträgt 5,00 Euro je Sitzung, wobei jede Sitzung 90 Minuten dauert. Ermöglicht wird dieser ausgesprochen günstige Preis durch die Subventionierung des ASS-Fördervereins.

Bezahlt macht sich dieses Nachhilfesystem in mehrfacher Hinsicht. Denn es profitieren starke und schwache Matheschüler gleichermaßen - diese haben die Chance, für deutlich weniger Geld als bei professionellen Nachhilfeanbietern ihre Noten zu verbessern, jene können ihr Wissen weitergeben und gleichzeitig Geld verdienen. So entsteht ein aktives schulisches Miteinander, bei dem sich die Schüler gegenseitig stützen.

Falls auch Sie Interesse an einer solchen Mathematiknachhilfe haben, melden Sie sich bei Herrn Müller unter [mm@ass-nt.de](mailto:mm@ass-nt.de). Außerdem sind wir immer auf der Suche nach guten Mathematik-Schülern, die Nachhilfe geben würden.



Aller Anfang ist schwer – Die ASS-Mathenachhilfe hilft

## Unterricht in Zeiten von Corona

Die Krone oder der Kranz. So kann man das lateinische Wort „Corona“ übersetzen. Verbunden wird es seit diesem Jahr aber weniger mit einer königlichen Kopfbedeckung als vielmehr mit einem Virus, das eben diesen schönen Namen trägt, weil es unter dem Mikroskop kronenartig aussieht.

Dieses Corona-Virus ist verantwortlich dafür, dass auch im Schulalltag der ASS seit dem Frühjahr 2020 nichts nicht mehr so ist wie zuvor. Denn wie alle Schulen in Baden-Württemberg haben auch wir am 17. März 2020 aufgrund der Corona-Pandemie unsere Pforten geschlossen. Eingestellt ist unser Unterricht allerdings mitnichten. Vielmehr versuchen wir seither in völlig neuer Weise zu lehren und zu lernen und das Wissen auf digitalem Weg zu unseren Schülern zu bringen.

Bei dieser Art des Fernunterrichts profitieren wir davon, dass die Digitalisierung an der ASS zum Glück kein Neuland mehr ist. Denn bereits vor mehr als zwei Jahren haben wir das sog. „ASS-Portal“ eingeführt und alle Lehrer im Umgang darin geschult. Über diese digitale Plattform kommunizieren wir seitdem mit unseren Schülern datensicher und ortsunabhängig und organisieren alle schulischen Prozesse und Veranstaltungen papierlos.

Diese digitale Erfahrung kommt uns nun in Zeiten von Corona zugute. Denn seit der Schulschließung nutzen wir die weiteren Möglichkeiten dieses bewährten ASS-Portals, um auch unseren Fernunterricht darüber durchzuführen, ohne dass sich Lehrer und Schüler an neue technische Bedingungen gewöhnen müssen.



Seither erstellen alle Fachlehrer ihre Lernmaterialien und Aufgaben ausschließlich in digitaler Form, seien es Arbeitsblätter oder Lernvideos. Diese werden regelmäßig in einer Cloud im ASS-Portal bereitgestellt, auf die die Schüler Zugriff haben. Ihre Lösungen lassen die Jugendlichen ihrem Lehrer auf dem gleichen digitalen Weg zukommen, teilweise sogar termingerecht. Die Kommunikation zwischen Lehrern und Schülern läuft per Mail oder über einen datensicheren Messenger-Dienst im ASS-Portal, bei dem sowohl Gruppen- als auch Einzelchats möglich sind. Mittlerweile kann der Messengerdienst sogar

als App auf das Smartphone geladen werden. Viele Lehrer der ASS unterrichten ihre Klassen außerdem per Videokonferenz über „Microsoft-Teams“. Um Familien zu unterstützen, die technisch nicht ausreichend ausgestattet sind, können sich unsere Schüler sogar kostenlos ein Schulnotebook ausleihen. So versuchen wir sicherzustellen, dass der Unterricht während der Schulschließung möglichst effektiv weiterläuft und die Eltern entlastet werden.

Seit dem 04. Mai 2020 dürfen zumindest unsere Abschlussklassen wieder regulär unterrichtet werden. Die strahlenden Gesichter am ersten Schultag machen deutlich, was Marvin Herzog aus der Klasse BKW12 so ausdrückte: „Ich habe mich in meinem ganzen Leben wohl noch nie so sehr auf die Schule gefreut wie heute!“ Vielen Lehrern schien es ganz ähnlich zu gehen. Aber normal ist unser Schulalltag seither mitnichten. Vielmehr hat die Schulleitung unter großem organisatorischem Aufwand die Stunden- und Pausenpläne so angepasst, dass nun die Klassen zwischen 7:45 Uhr und 17:20 Uhr verteilt unterrichtet werden und zu unterschiedlichen Zeiten ihre Pause genießen. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass möglichst wenige Schüler gleichzeitig im Schulhaus aufeinandertreffen. Zum gleichen Zweck wurden die Raumpläne so überarbeitet, dass die Klassen nun in unterschiedlichen Teilen unseres neuen Schulgebäudes Unterricht haben. Außerdem wurde unser Schulgebäude so vorbereitet, dass die notwendige Hygiene gewährleistet ist: Überall sind nun Desinfektionsmittel aufgestellt, mit denen die Hände gereinigt werden müssen. Das Schulhaus wird jeden Tag penibel gereinigt und wurde zusätzlich mit einem aufwändigen Leitsystem präpariert, dank dem die Schüler und Lehrer so gelenkt werden, dass sich möglichst wenige Menschen auf den Gängen begegnen und Menschen-

ansammlungen vermieden werden. Vor den Toiletten wurde ein anschauliches Ampelsystem installiert, das sicherstellt, dass jeweils nur eine Person das stille Örtchen besucht. In den Klassenzimmern selbst sitzt nur eine begrenzte Anzahl an Schülern, so dass die notwendigen Abstandsregeln eingehalten werden können. Gleiches gilt selbstverständlich auch für das Lehrerzimmer. Parallel dazu führen wir den digitalen Unterricht mit allen anderen Klassen mit großem Engagement fort.



Dank all dieser aufwändigen Vorsichtsmaßnahmen sind wir zuversichtlich, den Spagat zwischen Wissensvermittlung einerseits und Wahrung der Hygienevorschriften andererseits zu schaffen. Denn die Gesundheit unserer Schüler und Lehrer ist uns gleichermaßen wichtig wie das Unterrichten und die Prüfungsvorbereitung unserer Schüler.

## Die Albert-Schäffle-Schule auf dem Weg in die digitale Zukunft

„Wir leben in einer Gesellschaft, die hochgradig von Technologie abhängig ist, in der aber kaum jemand etwas von Technologie versteht.“ Diesen Widerspruch formulierte der amerikanische Astrophysiker Carl Sagan im Jahr 1990. Heute gilt er wohl mehr denn je. Denn eine fundamentale technologische Veränderung prägt mittlerweile unser aller Alltag: die Digitalisierung. Gleichzeitig sind in Deutschland 82 000 Stellen für IT-Facharbeitskräfte unbesetzt.

Diesem Widerspruch entgegenzuwirken versuchen wir auch an der ASS. Denn gerade eine berufliche Schule kann sich der Digitalisierung längst nicht mehr entziehen, da wir über unsere Ausbildungsbetriebe eng mit der freien Wirtschaft zusammenarbeiten. Informatik-Lehrerin Jenny Klora drückt es so aus: „Digitale Kompetenz und IT-Kenntnisse sind wichtige Bildungsbestandteile, die ich meinen Schülern zu vermitteln versuche. Schließlich gehört beides heutzutage zu den Schlüsseln für beruflichen Erfolg.“

Seit dem letzten Schuljahr dürfen wir uns z.B. „Cisco Networking Academy“ nennen. Voraussetzung für dieses Privileg war, dass sich drei Informatik-Lehrer zu „Cisco NetAcad Instruktoren“ weiterbildeten. Sie unterrichten nun alle 13. Klassen des Wirtschaftsgymnasiums und die Schüler des Berufskollegs Wirtschaftsinformatik in „IT-Essentials“ und „Networking Essentials“.

Konkret lernen die Schüler in diesen beiden Kursen beispielsweise PCs zusammenzubauen, zu reparieren und aufzurüsten sowie komplexe Hardware- und Software-Fehler zu beheben. Vorteil dieser Cisco Networking Academy ist, dass unsere Schule mit dem weltweiten Marktführer in den Bereichen Informationstechnologie und Netzwerk zusammenarbeiten kann und ständig Zugriff auf aktuelles IT-Wissen hat. Methodisch besonders ist in den Kursen das sog. blended-learning, bei dem das traditionelle Präsenzlernen um web-basierte Inhalte ergänzt und interaktive Übungen eingebunden werden. Außerdem stehen den Instruktoren Online-Testverfahren zur Verfügung, um den Lernfortschritt zu überprüfen, sowie Grafiken und Animationen, um die Lerninhalte zu veranschaulichen. Insbesondere eignen sich die Kurse für bilingualen Unterricht, der in den sogenannten internationalen Klassen des Wirtschaftsgymnasiums praktiziert wird.

Auch im sonstigen Stundenplan spiegelt sich unser Wunsch wider, den Schülern digitale Kompetenz und IT-Kenntnissen zu vermitteln. Denn alle Klassen werden zwischen zwei und sechs Stunden wöchentlich in den Fächern Informations- und Kommunikationstechnik, Informatik bzw. Wirtschaftsinformatik



oder Datenverarbeitung unterrichtet. Einen großen Fortschritt sieht die Informatik-Lehrerin Jenny Klora im überarbeiteten Bildungsplan ihres Faches am beruflichen Gymnasium: „dank neuer Inhalte, wie der Entwicklung von Internet-Seiten und Grundlagen der Programmierung kann ich meine Schüler besser auf die Herausforderungen einer digitalisierten Lebens- und Arbeitswelt vorbereiten.“ Hilfreich sei in ihren Augen auch das neue Wahlfach Wirtschaftsinformatik, „denn so können unsere Wirtschaftsgymnasiasten vertieftes Informatikwissen mit wirtschaftlichen Themen verknüpfen.“

Um auch die Lehrer der anderen Fächer auf diesem Weg mitzunehmen, hat die ASS zwei Digitalisierungstage abgehalten. Dabei wurden zahlreiche digitale Lehr- und Lerntools wie Kahoot, Socrative oder Quizlet durch Referenten vorgestellt und von den Lehrern in Workshops erprobt. Seitdem bot das interne Fortbildungskonzept „Kurskiosk“ von Janina Hedtke neue digitale Impulse, indem die Lehrer kontinuierlich digitale Alternativen ausprobieren und sich mit ihren Kollegen darüber austauschen konnten. Außerdem entwickelt eine Arbeitsgruppe aus Vertretern aller Fachschaften derzeit Strategien für ein gemeinsames pädagogisches Medienkonzept. Im Fokus steht dabei die Frage, wie das Kollegium darin unterstützt werden kann, Schülern Digitalkompetenz zu vermitteln.

Seit zwei Jahren nutzen wir auch das sog. ASS-Portal, über das alle Prozesse digital organisiert und koordiniert werden. Konkret bedeutet dies beispielsweise, dass sich die Schüler ganz ohne die übliche Papierflut für ihre Mathenachhilfe und Prüfungsvorbereitungskurse anmelden. Die Eltern können sich so frühzeitig für den Sprechtag in konkreten Zeitfenstern bei den gewünschten Lehrern digital ankündigen, so dass die Veranstaltung planbarer und effektiver wird. Nicht zuletzt können die Lehrer über diesen digitalen Dreh- und Angelpunkt Lerninhalte gezielt zur Wiederholung außerhalb der Schule bereitstellen, wie z.B. ein Lernvideo. So erweitert sich der Lernort Schule. Denn alle Mitglieder der Schulgemeinschaft können ortsunabhängig auf relevante Informationen zugreifen und datensicher miteinander kommunizieren.

Informatik-Lehrer Lukas Erdmann betont eine andere wichtige Voraussetzung: „auch die motiviertesten und geschultesten Lehrer benötigen eine angemessene technische Ausstattung. Wir sind da zum Glück in unserem Neubau mit neun Computer-Klassenzimmern und zwei multifunktionalen Laptop-Räumen verwöhnt. Zusätzlich stehen den Schülern für ihre Hohlstunden drei Schülerarbeitsräume zur Verfügung, die ebenfalls mit ganz neuen Computern ausgestattet sind. In allen restlichen Klassenräumen erleichtern uns Dokumentenkameras den Unterrichtsalltag. Denn so können wir Papierdokumente, wie z.B. eine Hausaufgabe oder Arbeitsblätter, auf der Leinwand zeigen.“ Seit neuestem sind alle Lehrer der ASS sogar mit einem iPad, inklusive Tastatur und Stift ausgestattet. Von diesem iPad, ihrem Smartphone oder Notebook aus können die Lehrer den Beamer, der in jedem Zimmer installiert ist, ansteuern und so ihre Lehrmaterialien der Klasse präsentieren oder die Schülerergebnisse digital statt auf der Tafel sichern. Zudem sind hochwertige Boxen an der Decke jedes Zimmers verbaut, so dass auch Videos oder Musik in guter Qualität abgespielt werden können. Nicht zuletzt verfügen wir im neuen Schulgebäude über Campus-übergreifendes W-Lan für Lehrer und Schüler.

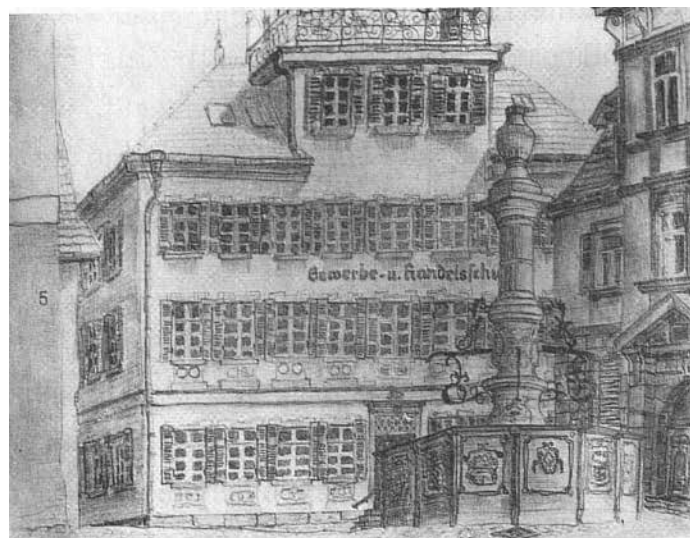
Carl Sagan hätte seine Kinder wohl gerne auf die ASS geschickt. Denn unsere Absolventen sind hoffentlich gewappnet für die Herausforderungen der Digitalisierung in ihrem künftigen beruflichen und privaten Alltag.

## Die Geschichte der Albert-Schäffle-Schule (ASS)



Nur wer seine Wurzeln kennt, kann wachsen. Die Wurzeln der ASS liegen in der sogenannten Nürtinger Fortbildungsschule, in der ab 1832 Lehrlinge abends und sonntagvormittags unterrichtet wurden. Auf ihrem Stundenplan standen damals Fächer wie Deutsch, Rechnen, Geometrie und Zeichnen sowie Buchführung mit Rechnungswesen. Nach dem 1. Weltkrieg wurde aus dieser freiwilligen Fortbildungseinrichtung die Gewerbe- und Handelsschule. Sie residierte im Geburtshaus unseres Namenspatrons Albert Schäffle in der Kirchstraße 13. Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung kaufmännischer Berufe und der voranschreitenden Emanzipation kamen 1927 die ersten Schülerinnen hinzu, um hier Stenographie und Maschinenschreiben zu lernen. Ihre Zahl wuchs in den folgenden Jahren rasant, da auch für Mädchen die kaufmännische Berufsschulpflicht eingeführt wurde.

Im Zuge der wirtschaftlichen Erholung nach dem 2. Weltkrieg eröffneten in der Handelsschule ab 1948 die ersten Verkaufsklassen und elf Jahre später die Bankfachklassen. Eine weitere



Zäsur bedeutete die Einführung der Höheren Handelsschule im Jahr 1952. Sie war die Vorgängerin unserer heutigen Wirtschaftsschule, wodurch die bisherige reine Berufsschule erstmals auch zur Vollzeitschule wurde. Dieser Vollzeitbereich wurde in der Folge kontinuierlich ausgebaut. So startete 1963 die



Berufsaufbauschule, die vor allem von jungen ambitionierten Landwirten besucht wurde. Zwei Jahre später kam das Wirtschaftsgymnasium hinzu. Das WG erfreute sich rasch so großer Beliebtheit, dass sich die Zahl der Gymnasiasten innerhalb der ersten vier Jahre verzehnfachte. Das Jahr 1965 war sogar in doppelter Hinsicht prägend für unsere Schulgeschichte, da sich damals auch die SMV erstmalig konstituierte.



Die Zahl der Schüler wuchs in der Folge so stark, dass der Unterricht der inzwischen selbständigen kaufmännischen Schule an sieben verschiedenen Nürtinger Standorten stattfand. Daher wurde im Mai 1968 ein neues, 29 Meter hohes Schulhaus in der Nürtinger Bachstraße eingeweiht. Bei dieser Gelegenheit wurde die Schule auf ihren heutigen Namen getauft: Albert-Schäffle-Schule (ASS).

In Folge der Bildungsreformen Willy Brandts wurden in den frühen 1970er Jahre weitere Schulformen an der ASS integriert: Die Fachschulen für Bürokommunikation und Betriebswirtschaft sowie das Telekolleg, die heute nicht mehr existieren. Die Zahl unserer Schüler stieg so auf beinahe 1300 im Jahr 1973 an. Daher zog die ASS im selben Jahr erneut um. Diesmal von der Nürtinger Innenstadt hinauf auf den Säer in unser drittes Schulgebäude, wo wir die nächsten 47 Jahre bleiben sollten. Nach dem Umzug wurde das Berufskolleg immer wichtiger, wo sich Jugendliche jeweils für ein Studium an der Fachhochschule qualifizieren können. Das BK I entstand noch im Jahr 1973 und wurde nach und nach um das BK II, das BKFH sowie das BK Wirtschaftsinformatik erweitert, welches als letztes im Jahr 2003 hinzukam.

Einen Meilenstein für die kaufmännische Berufsschule (KBS) markierte das Jahr 2014. Denn seither werden leistungsfähige Schüler an der ASS zu Finanzassistenten ausgebildet. Vor dem Hintergrund der Flüchtlingskrise wurde ein Jahr später die sogenannte VABO-Klasse für Schüler ohne Deutsch-Kenntnisse eingeführt. Sie bildet die bislang jüngste Schulform auf dem Säer. Damit haben die Jugendlichen an der ASS heute die Möglichkeit, Deutsch zu lernen, verschiedene kaufmännische Ausbildungen zu absolvieren sowie die Mittlere Reife, die Fachhochschulreife und das Abitur zu erlangen. Unsere Schule lebt also schon lange das Prinzip „Kein Abschluss ohne Anschluss“.



Zudem entwickelte die ASS seit dem Umzug auf den Säer ein eigenes Profil. So wurde 1997 die Juniorfirma „Jufiassco“ aufgebaut sowie 2002 und 2003 das soziale Profil der ASS geschärft. Denn in diesen beiden Jahren wurde das Kooperationsprojekt „Soziales Lernen“ mit der Samariterstiftung und den Esslinger Banken sowie eine Theaterkooperation mit beeinträchtigten Schülern der Bodelschwingh-Schule ins Leben gerufen. Ein weiterer Meilenstein in unserer Schulgeschichte war zweifellos die Gründung der Kunstgalerie „GASS“ ein Jahr später. Nachhaltig geprägt wurde unsere Schulhistorie auch durch die Initiierung des Kanadierprojekts und der Lehrer-Schüler-Band „The Alberts“ im Jahr 2010. Die internationale Ausrichtung der ASS wurde seit 2010 vorangetrieben durch eine Schulpartnerschaft in China und die Teilnahme am EU-Programm „Erasmus+“. Der jüngste Meilenstein wurde im Jahr 2018 gelegt, als die Schülergenossenschaft „Schäffles eSG“ gegründet wurde. Manch eine dieser Besonderheiten unserer Schule wäre nicht möglich gewesen ohne die finanzielle Unterstützung des ASS-Fördervereins, der 2007 ins Leben gerufen wurde.

Im Jahr 2020 zog die ASS in ihr mittlerweile viertes Schulhaus um, dessen Ausstattung der voranschreitenden Digitalisierung Rechnung trägt. Dieser hochmoderne Neubau gewährleistet, dass die Bildung und Erziehung auf dem Säer auch künftig wächst und gedeiht.

Wir von den Alberts spielen  
alles und zu jedem Anlass!

# THE ALBERTS

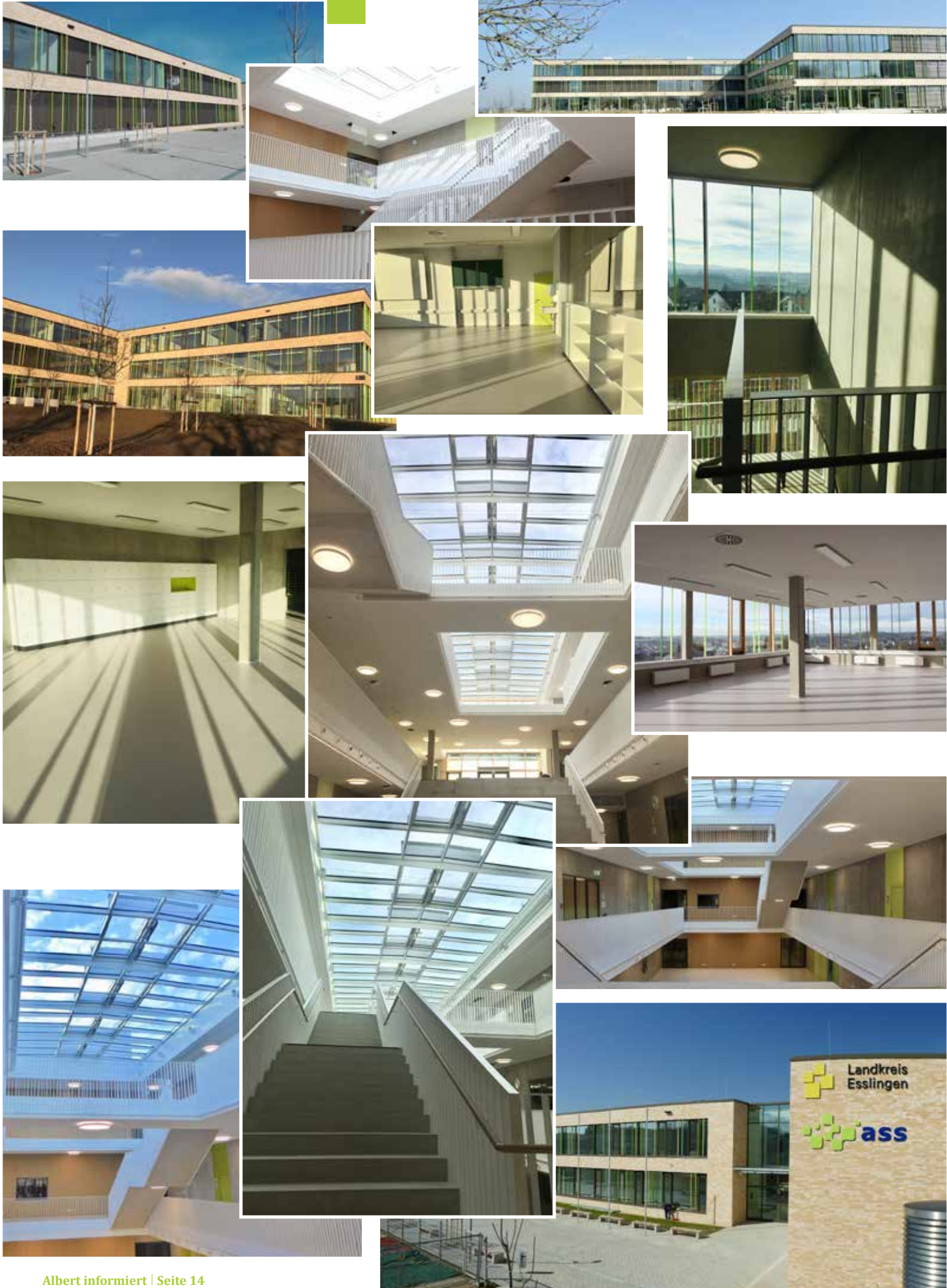
DIE LEHRER-SCHÜLER-BAND



**JEDER, DER MITMACHEN WILL, IST HERZLICH WILLKOMMEN!**  
Egal welches Instrument oder welche Stimmlage...  
wichtig ist der Spaß an der Musik!

Wir haben einen klasse Proberaum mit vielen Instrumenten  
und Gesangsanlage. Jeder darf Musiktitel einbringen...  
der Stilvielfalt sind keine Grenzen gesetzt.

Wer Lust hat dabei zu sein, kann sich einfach bei Herrn Zurowski,  
Herrn Borst oder Herrn Storz melden.





## Wegweiser für den passenden Beruf - Der ASS-Berufsinformationstag

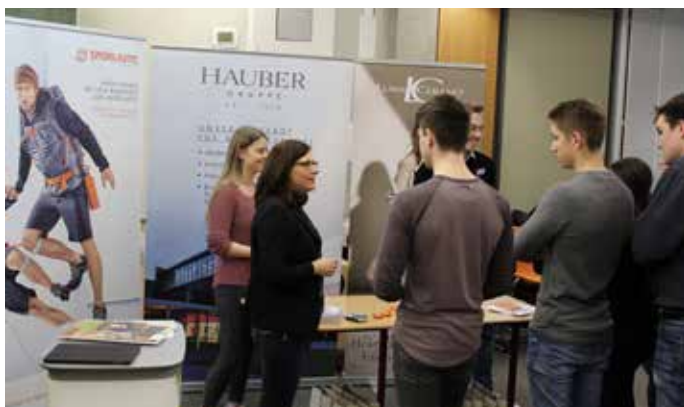
„Welchen beruflichen Weg soll ich nach der Schule einschlagen? Bei welchem Unternehmen bewerbe ich mich am besten? Es gibt so viele Ausbildungen – wie soll ich da bitte die passende für mich finden?“ Diese wegweisenden Fragen stellen sich viele Nürtinger Jugendliche. Denn der Weg ins Berufsleben bringt die Qual der Wahl mit sich.

Die Albert-Schäffle-Schule unterstützt ihre Schüler bei diesem schwierigen Übergang ins Arbeitsleben auf vielfältige Art und Weise. Einer unserer Wegweiser, um ihnen dabei zu helfen, die individuell passende Ausbildung zu finden, ist unser jährlicher „Berufsinformationstag“. Organisiert wird er



von den Lehrern Sonja Edosa, Jutta Heinzmann und Fabian Stöckle. Zugute kommt diese Veranstaltung allen Klassen im Vollzeitschulbereich ein Jahr vor ihrer Abschlussprüfung, konkret also dem BK1 und BKWI1, der Jahrgangsstufe 1 des Wirtschaftsgymnasiums sowie der Wirtschaftsschulklasse 1. Durch diese frühzeitige Teilnahme gewährleisten wir, dass alle Schüler rechtzeitig vor ihrem Bewerbungsprozess von den beruflichen Informationen profitieren.

Dieses Schuljahr fand die Veranstaltung am 10.03.2020 statt.



Dabei präsentierten sich den ganzen Vormittag über lokale und internationale Ausbildungsbetriebe im Foyer unserer Schule. Alle warteten dabei mit aufwändigen Ständen und mehreren Vertretern auf. Die Schüler hatten so die Chance, verschiedene Unternehmen und Ausbildungen kennenzulernen, sich über die jeweiligen Anforderungen und Besonderheiten zu informieren und erste berufliche Kontakte zu knüpfen.

Die Auswahl, die ihnen dabei geboten wurde, war groß. So waren zum Beispiel die Krankenkassen AOK Baden-Württemberg



und Barmer sowie der Esslinger Automobilzulieferer Eberspächer Climate Control Systems GmbH & Co. KG vertreten. Über mögliche Ausbildungen in den Geschäftsbereichen Mode und Medizin informierten sich viele Schüler bei der Hauber-Gruppe. Große Schülertrauben drängten sich auch an den Ständen von LIDL und dem Metzinger Verpackungshersteller Storopak Deutschland GmbH & Co. KG. Nicht weniger Interesse weckten die Steuerkanzlei Jaenchen sowie die Swiss Life Select Jochen



Kammerer. Über eine Ausbildung im Bankensektor informierten sich zahlreiche Schüler bei den Vertretern der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen und der Volksbank Kirchheim-Nürtingen eG. Wie attraktiv die Verwaltung als Arbeitgeber ist, zeigte sich an den Ständen des Finanzamts Nürtingen, des Landratsamts Esslingen und der Agentur für Arbeit. Nicht wenige Schüler träumten offensichtlich auch von einer beruflichen Zukunft als Polizist, über die das Polizeipräsidium Reutlingen und die Bundespolizei informierten. Neu in diesem Jahr war, dass sich die Schüler über die Möglichkeit eines freiwilligen sozialen Jahres (FSJ) schlaumachen konnten. Diese lange Aufzählung verdeutlicht, welch ein vielfältiges berufliches Angebot den Schülern der ASS geboten wurde und wie viele persönliche Ansprechpartner sie berieten.

Parallel zur Berufsmesse fanden Vorträge von externen Referenten für die Schüler statt. Nach der Begrüßung durch Schulleiter Herr Gundelsweiler stellten sie verschiedene Ausbildungsberufe und teilweise auch (duale) Studienmöglichkeiten vor. Am Ende dieses Berufsinformationstags bleibt eine tolle Veranstaltung in Erinnerung, die Betriebe und künftige Auszubildende zusammenbrachte, den Schülern der ASS ihren Weg in die Berufswelt erleichterte und die Erfolgchance manch einer Bewerbung verbessert haben dürfte.



## „Berufskarrieren hautnah“ - Authentische Berufsberatung aus erster Hand

„Ein toller Abend“; „hat mir sehr geholfen“; „die persönliche Meinung war sehr hilfreich“; „überragend“; „sehr informativ“; „sehr lehrreich“. So steht es an der Tafel, auf der die Schüler ihre Meinung notieren können. Das Feedback gilt einer außergewöhnlichen Veranstaltung, die am 06.03.2020 in der Aula der ASS stattfand: „Berufskarrieren hautnah“.

Hinter diesem Titel verbirgt sich eine besonders authentische Berufsberatung, bei der die beruflichen Ratschläge aus erster Hand kommen. Denn bei dieser Veranstaltung, die alle zwei Jahre auf dem Säer stattfindet, kommen Ehemalige der ASS für einen Abend als Referenten an ihre alte Schule zurück und beantworten alle Fragen rund um ihren jeweiligen Beruf. Und wer könnte kompetentere und konkretere Antworten geben als jemand, der den Beruf selbst ausübt, lernt oder studiert? Zu Gute kommt diese Veranstaltung allen Schülern des Wirtschaftsgymnasiums, des Berufskollegs und der Wirtschaftsschule der ASS. Mit großem Engagement organisiert wird sie von den Lehrern Reiner Storz, Barbara Dieterich und Karen Raff. Nach einer allgemeinen Begrüßung durch Schulleiter Herr Gundelsweiler stellten sich die verschiedenen Referenten vor. An Einzeltischen ging es anschließend in die Gesprächsrunden mit jeweils einem Referenten. Dadurch hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, in ungezwungener und persönlicher Atmosphäre ihre Fragen loszuwerden und individuelle Antworten zu bekommen.



Und ihre Auswahl an Berufen und Branchen war groß: Angefangen von einer Juristin über zwei Polizisten bis zum Sportmanager beim Handballverband. Einblicke in den Berufsalltag der Medien gaben ein Radio-Moderator und eine Zeitungsjournalistin. Über die berufliche Zukunft bei einer Bank konnten die Schüler sich bei einem Finanzassistenten und einem Bankkaufmann informieren, während ein angehender Finanzwirt alle Fragen zu einer Ausbildung beim Finanzamt beantwortete. Wie der Arbeitsalltag in einer Werbe- und Eventagentur aussieht, erfuhren die Jugendlichen von einem Projektmanager. Über die Anforderungen und Reize eines technischen Berufs berichtete ein Elektroingenieur. Außerdem vor Ort waren ein angehender Wirtschaftsingenieur mit Fachrichtung Maschinenbau und eine Wirtschaftsinformatikerin. Wie es sich für eine kaufmännische Schule gehört, waren natürlich auch Referenten da, die alle Fragen zu verschiedenen BWL-Studiengängen beantworteten und neuartige Studiengänge wie Digital Businessmanagement vorstellten.

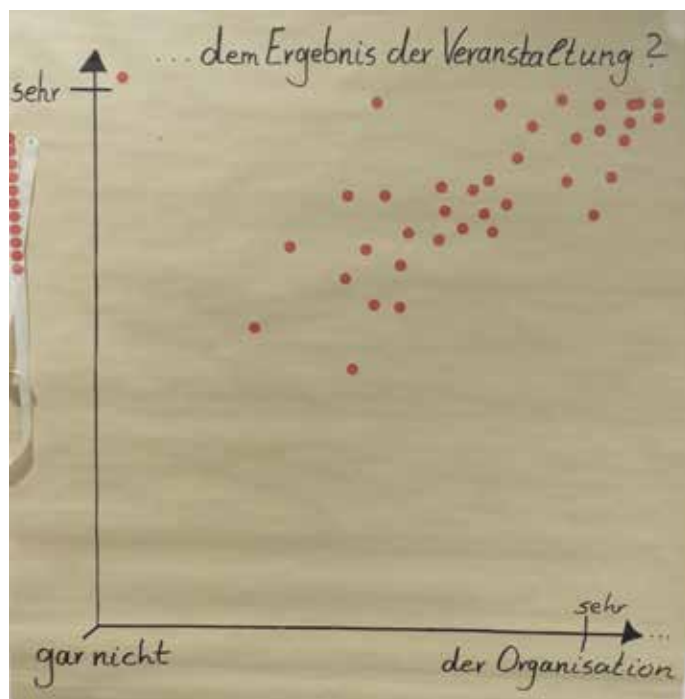
Diese Aufzählung zeigt, wie vielfältig „Berufskarrieren hautnah“



besetzt war. Denn es wurden sowohl universitäre und duale Studiengänge vorgestellt als auch Ausbildungsberufe und sogar der Weg der Promotion. Zudem konnten sich die Schüler über ein freiwilliges soziales Jahr und ein Auslandsstudium schlau machen. Die Referenten kamen von internationalen Unternehmen wie Hewlett Packard, Mahle und Bosch, aber auch von lokalen Unternehmen wie der Fa. Zimmermann GmbH und der Nürtinger Zeitung oder von Behörden wie dem Finanzamt und der Polizei Nürtingen. Gemeinsam war den meisten Referenten ihre enge persönliche Beziehung zu unserer Schule, weshalb allen die Veranstaltung ein Herzensanliegen war.

Für die jungen Interessenten blieb ein Abend in Erinnerung, der ihre berufliche Orientierung erleichterte. Simon Henzler aus der WGJ1C drückte es so aus: „Der größte Unterschied zu den üblichen Berufsberatungen und Berufsmessen ist für mich, dass ich hier die Möglichkeit hatte, mich auf Augenhöhe und in kleiner Runde zu informieren und so von persönlichen Berufserfahrungen zu profitieren. Zum Beispiel konnte ich ganz offen nach dem Gehalt oder Nachteilen eines Berufs fragen und bekam ehrliche Antworten. Außerdem kam es mir so vor, als könnten sich die Referenten durch ihre ASS-Vergangenheit sehr gut in meine Situation als Schüler hineinversetzen.“

Herzlichen Dank an alle Referenten und Teilnehmer. Wir freuen uns bereits auf die nächste „Berufskarrieren hautnah“-Veranstaltung in zwei Jahren.





## Geöffnete Schulporten – Der Informationsabend an der ASS

„Kann ich mich mit einer 4 in Mathe trotzdem für das Wirtschaftsgymnasium bewerben? Was ist denn der Unterschied zwischen dem BK1, BK2 und dem BKFH? Wie viele Computer-Vorkenntnisse benötige ich für das BK Wirtschaftsinformatik? Und worin unterscheiden sich eigentlich die Fächer BWL und VWL?“ Diese und ähnliche Fragen hörte man am 14. Januar 2020 vielfach an der Albert-Schäffle-Schule. Denn an diesem Abend waren die Schulporten auf dem Säer für den jährlichen Informationsabend zu allen Vollzeitschulbereichen geöffnet. Ca. 700 Gäste sorgten für ein volles Schulhaus und informierten sich über unser vielfältiges Bildungsangebot. Dabei nutzten sie die Gelegenheit, um künftige Lehrer und Mitschüler persönlich kennenzulernen und einen authentischen Eindruck von den



Lernbedingungen und der herzlichen schulischen Atmosphäre auf dem Säer zu gewinnen.

Geboten wurden den Gästen an diesem Abend Vorträge des Schulleiters Thomas Gundelsweiler und der Fachabteilungsleiter Hannes Boyn und Peter Gähr, die das Wirtschaftsgymnasium (WG), die verschiedenen Berufskollegs (BKI und II, BKWI und BKFH) sowie die Wirtschaftsschule (WS) vorstellten. Dabei erfuhren die Zuhörer, welche Besonderheiten diese Schularten ausmachen und welche konkreten Anforderungen jeweils notwendig sind, um das Abitur, die Fachhochschulreife oder die Mittlere Reife zu erlangen.

Nach den Vorträgen lohnte es sich, die ASS-Bildungsmesse zu besuchen. Denn dort wurden diejenigen Fächer genauer vorgestellt, die an den bisherigen Schulen üblicherweise noch nicht unterrichtet werden, wie zum Beispiel BWL und VWL, Französisch und Spanisch. Außerdem erfuhren die Interessenten, was hinter den Fächern Finanzmanagement und Global Studies steckt und wie die Schüler in unserer Übungsfirma, Juniorfirma und Schülergenossenschaft praktische kaufmännische Erfahrungen sammeln. An jedem Informationsstand der Bildungsmesse warteten nicht nur Lehrkräfte, sondern auch zahlreiche Schüler, die ihre Fächer mit konkreten Arbeitsmaterialien veranschaulichten und alle Fragen auf Augenhöhe beantworteten.

Zudem zeigte die ASS, was sie im außerschulischen Bereich zu bieten hat, wie z.B. die Kletter-AG und das Kanadierprojekt.

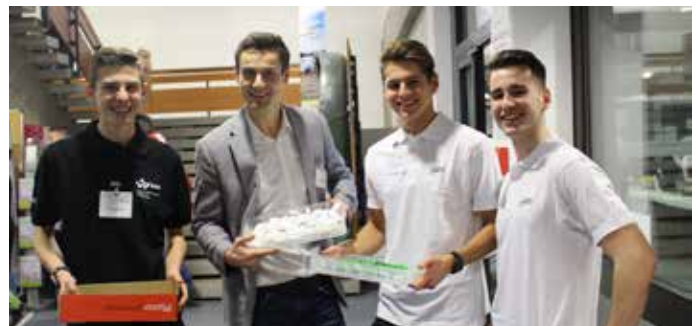
Und zeigen war in beiden Fällen ganz wörtlich zu nehmen. Denn im Treppenhaus hing ein beeindruckendes Boot, in dem die künftigen Schüler während ihrer Kennenlertage auf dem Fluss Lauter paddeln. Und die Kletterer der ASS hatten extra einen künstlichen Berg aufgebaut, an dem sie ihre Ausrüstung präsentierten. Noch spektakulärer war der Film über die Kletterexkursion zu den Felswänden rund um den Gardasee, der in der Bildungsmesse gezeigt wurde.

Nicht zuletzt lernten die Gäste die internationale Seite der ASS kennen, wie z.B. unsere chinesische Partnerschule und unsere Austausche mit Schulen in Nordirland, Norwegen, Griechenland, Italien und Tschechien im Rahmen des Erasmus+ Projekts. Auch hier weckte ein Film vom letzten Schulaustausch in China die Neugier vieler Besucher.

Das Herz einer Schule schlägt zweifellos im Klassenzimmer. Deshalb bestand an diesem Abend auch die Gelegenheit, Klassenräume und die Übungsfirma zu besichtigen. Auch hier warteten Schüler, die stolz ihre Lernbedingungen und Arbeitsmaterialien sowie die moderne IT-Ausstattung präsentierten und ihre künftigen Mitschüler berieten.

Für die musikalische Unterhaltung sorgte unsere Schulband „The Alberts“, in der Schüler und Lehrer gemeinsam musizieren. Um das leibliche Wohl der Gäste kümmerte sich die Klasse WGJ1B, die ein vielfältiges Catering vorbereitet hatte, als dessen Topseller sich die frischen Ostbecher der Schülergenossenschaft erwiesen.

Eine Besonderheit der ASS ist zweifellos, dass alle künftigen Schüler in den Genuss eines brandneuen Schulhauses kommen, nur wenige Meter entfernt von unserer bisherigen schulischen



Heimat. Anhand einer Fotoausstellung konnte man sich am Informationsabend ein anschauliches Bild von dieser hochmodernen Bildungsstätte machen, in der ab April des Jahres 2020 unterrichtet wird.

So bleibt ein Abend voller Informationen in herzlicher Atmosphäre in Erinnerung, an dem wir hoffentlich alle Fragen beantworten konnten. Herzlichen Dank an alle, die sich an diesem Abend engagiert haben.

## Für das Wort und die Freiheit mit Erasmus+

Nur wer seine Rechte kennt, kann sie auch schützen. Bereits seit 1948 garantiert die Allgemeine Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen jedem Menschen die gleichen Rechte. Die historischen Fundamente und aktuellen Entwicklungen dieser Rechte buchstäblich zu erleben, ermöglicht das Projekt „Democracy Matters!“, das die Albert-Schäffle-Schule (ASS) seit 2019 mit fünf Partnerschulen aus Griechenland, der Tschechischen Republik, Nordirland, Italien und Norwegen durchführt. Dieses Projekt findet im Rahmen des länderübergreifenden EU-Austauschprogramms „Erasmus+“ statt, mit dem die Eu-



ropäische Union die internationale Bildung junger Europäer fördert und sie zur aktiven Teilhabe am politischen Leben motiviert. Und welcher Namenspatron könnte da besser passen, als der kosmopolitische Humanist Erasmus von Rotterdam? Gilt er doch als einer der ersten überzeugten Europäer in der Renaissance. Denn Erasmus lebte nicht nur in seinem Geburtsland Niederlande, sondern auch in England, Italien, Frankreich, Deutschland und der Schweiz. Vor allem engagierte er sich Zeit seines Lebens für ein friedliches Zusammenleben zwischen den europäischen Staaten und gegen jede Form von

Krieg. Nicht zuletzt war er überzeugt vom Wert der Bildung, die er als Voraussetzung für eine humanistische, humane und tolerante europäische Gesellschaft ansah.

In diesem Geist von Erasmus reiste eine Schülerdelegation der Albert-Schäffle-Schule mit ihren Lehrern Karen Raff und Matthias Wenzel zum ersten „Democracy Matters!“-Treffen nach Kreta. Dort wollten sie dem Ursprung der Menschenrechte auf den Grund gehen. Bei Diskussionen mit Menschenrechtsvertretern im griechischen Chania, historischen Besichtigungen in Heraklion und spannenden Workshops unter der Sonne Griechenlands tauchten die internationalen Teilnehmer tief in die philosophischen und gesellschaftlichen Grundlagen der Menschenrechte ein. Gleichwohl blieb auch noch genügend Zeit, um Sirtaki zu lernen sowie die Kultur und Gastfreundschaft des neuen Partnerlandes zu genießen.

Beim zweiten Projekttreffen in Nürtingen stand nun für die ca. 65 internationalen Teilnehmer das Thema Presse- und Meinungsfreiheit im Mittelpunkt. Auch hier wurde ein buntes Programm geboten, um diese universellen Rechte als Maßstab für zwischenmenschliches Handeln begreifbar zu machen. Spannende Vorträge zur Analyse von Presseveröffentlichungen in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Amerikanischen Zentrum Stuttgart wechselten sich ab mit Workshops und Exkursionen. So diskutierten die Schüler in Frankfurt mit John Steinmark vom Börsenverein des deutschen Buchhandels über die Bedeutung der Meinungsfreiheit und über das permanente Ringen um die Freiheit des Wortes. Im Anschluss ging es für die jungen Teilnehmer ins Frankfurter Museum für Kommunikation, wo ihnen nochmals eindrucksvoll aufgezeigt wurde, welche wichtige Rolle freie Medien innehatten und -haben, denn die Freiheit des Wortes bilde „die Grundlage für eine liberale, demokratische Gesellschaft“.



Aber bekanntlich sichert kaum etwas das Verständnis so nachhaltig, wie die eigene Anwendung. Deshalb waren die Schüler das gesamte Projektprogramm hindurch selbst journalistisch tätig. In Workshops, bei Expertenvorträgen und Exkursionen recherchierten sie in internationalen Teams zu bestimmten Menschenrechten, werteten die Ergebnisse aus und verifizierten sie. Hernach drehten die Jugendlichen mithilfe der sog. Greenscreen-Technik eigene Videoclips, um die Informationen zu visualisieren und präsentieren.

Die finale Exkursion führte die Schülergruppe nach Dachau, wo zunächst im Max-Mannheimer Haus mit Experten der KZ-Gedenkstätte über die Biografien von Inhaftierten und die Folgen von Menschenrechtsverletzungen im Konzentrationslager gesprochen wurde. Beim anschließenden Besuch des KZs wurde allen Teilnehmer noch einmal eindrucksvoll bewusst, wie wichtig es ist, sich für die eigenen Menschenrechte und für





die anderer einzusetzen. Selbstverständlich kam aber auch in Deutschland das gemeinsame Abendprogramm nicht zu kurz, wie z.B. beim internationalen Wettstreit an der Bowlingbahn. Die Erasmus+ Teilnehmer gewannen also keineswegs nur Wissen zur Geschichte und Gegenwart der Menschenrechte. Vielmehr lernten sie innerhalb und außerhalb des internationalen Klassenzimmers Sprachbarrieren zu überwinden und

ihre Ausdrucks- und Präsentationsfähigkeit auf Englisch zu verbessern. Denn die Arbeits- und „Feiersprache“ war für alle Englisch. Nicht zuletzt entwickelten die Jugendlichen eine interkulturelle Sensibilität und Toleranz und pflegten grenzüberschreitende Freundschaften. Dank dieser gewinnbringenden neuen Erfahrungen und Kompetenzen hätte Erasmus von Rotterdam zweifellos seine helle Freude an diesen gemeinsamen europäischen Projekttagen der ASS gehabt.

Die Reise für Menschenrechte wird die Schüler des internationalen Zuges der ASS im kommenden März nach Brno und Prag in Tschechien führen, wo sie über das Recht der Versammlungsfreiheit sprechen werden. Die neuen Bewerber der Klasse WGI der Albert-Schäffle Schule dürfen sich im Schuljahr 2020/2021 auf Reisen nach Nordirland, Italien und Norwegen freuen.

## Die VABO-Klasse auf dem Jakobsweg

Im Herbst war es wieder so weit: eine unserer VABO-Klassen begab sich auf den hiesigen Jakobsweg, welcher von Oberboihingen kommend über Reudern nach Frickenhausen führt. Dieses Gemeinschaftserlebnis hat bereits Tradition und bietet unseren Schülern die Möglichkeit, auf einer überschaubaren Strecke die Erfahrung des Pilgerns zu machen: Gemeinschaft, Gespräch, Stille, Natur, Kultur und Bewegung. In Frickenhausen wurden wir vom dortigen Pfarrer der evangelischen Kirche empfangen, der uns nicht nur die Kirche zeigte, sondern auch auf der Orgel spielte. Wer weiß, wie jede/r Einzelne ihren/seinen ganz persönlichen Camino fortsetzen wird?



## Die VABO-Klassen im Einsatz für die Vesperkirche

Auch in diesem Jahr engagierten sich unsere beiden VABO-Klassen wieder bei der Nürtinger Vesperkirche. Unter dem Motto „Gemeinsam an einem Tisch“ versammelt dieses im Lutherhof stattfindende Ereignis jeden Februar Menschen unterschiedlichster Couleur zu leckerem Mittagessen oder Kaffee und Kuchen, zu Gespräch und Begegnung, geistlichen Impulsen, um sich wiederzusehen oder neu kennenzulernen. Alt und Jung, Arm und Reich, Fremde und Vertraute kommen zusammen – und so waren auch dieses Mal an zwei Tagen unsere VABO-Schüler voll im Einsatz: beim Bedienen, in der Spülküche, in der Kinderbetreuung, beim Ausschank. Eine tolle Erfahrung für Ehrenamtliche wie Besucher – gerne wieder!

## „Bretter, die die Welt bedeuten“ – Die WGJ1C und WGJ1D im Theater

Fünf Schauspieler, die ein- und dieselbe Romanfigur spielen? Ein DJ, der im Theater lauten Trap-Sound auflegt? Ein Breakdancer, der auf der Bühne tanzt? Eine humorvolle Inszenierung eines Werkes, dessen Protagonist so verzweifelt ist, dass er sich umbringen will? Das soll funktionieren und für den Deutschunterricht gewinnbringend sein? Ja, das tut es. Ja, das ist es. Beides bewies die „Steppenwolf“-Inszenierung von Regisseurin Brigitte Dethier im Theater „Junges Ensemble Stuttgart“, die die Klassen WGJ1C und WGJ1D am 25. November 2019 gemeinsam mit ihren Deutschlehrern Sarah Bauer und David Nagler besuchten.



Ziel dieses Theaterbesuchs war es, den Jugendlichen einen neuen kulturellen Ort schmackhaft zu machen. Oder, um es mit Schiller zu sagen, ihnen die Bretter zu zeigen, die die Welt bedeuten. Schließlich sahen viele Schüler an diesem Abend zum ersten Mal ein Theater von innen. Dementsprechend schick war manch ein Schüler zur Überraschung der Lehrer für den Theaterbesuch angezogen. Die Wahl des Stücks war der Tatsache geschuldet, dass die Schüler sich nächstes Schuljahr mit dem „Steppenwolf“ im Deutsch-Abitur auseinandersetzen dürfen. Die Hoffnung war daher, dass die Inszenierung unseren jungen Theaterbesuchern einen Zugang zu dem Roman öffnet, der durch seine Handlungsarmut nicht ihren üblichen Leseerfahrungen entspricht. Außerdem erhofften sich manche Schüler ein besseres Verständnis für den Protagonisten Harry Haller, der so viel älter ist als sie selbst.

Und die Inszenierung hielt, was sie versprach. Denn entgegen der Gewohnheit des heutigen Regietheaters hielten sich die Schauspieler ausgesprochen eng an den Originaltext. Auch die theatralen Mittel der Regisseurin dienten keineswegs der bloßen Effekthascherei, sondern veranschaulichten die Handlung und viele zentrale Themen des Romans auf kreative Art und Weise. Beispielsweise wurde der Protagonist Harry Haller ganz bewusst von verschiedenen Darstellern gespielt, um so die Vielfalt seiner Persönlichkeit zu verbildlichen, sozusagen die tausend Seelen in Harrys verzweifelter Brust. Auch der moderne Trap-Sound, den Marie-Christin Sommer als Pablo auflegte, ließ bei den jungen Zuschauern nicht nur die Füße wippen, sondern übertrug die Handlung geschickt in die Gegenwart. Nicht zuletzt die Tatsache, dass Pablo von einer Schauspielerin dargestellt wurde, passt zum Roman, da Hesses Pablo als androgyne Figur



angelegt ist, die versucht die üblichen Geschlechtergrenzen zu überwinden.

Beeindruckt waren die Schüler von Lin Verleger, der zwischen den Szenen breakdancete und durch seine Choreographie Hallers Zerrissenheit zum Ausdruck brachte. Außerdem veranschaulichte er mit dem Tanzen ein zentrales Leitmotiv des Romans. Denn ein Weg, um den einsamen Steppenwolf in Harry zu besiegen, ist eben dieses Tanzen, das er von seiner Spiegelfigur Hermine lernt.

Wie gut die Vorstellung bei den jungen Zuschauern ankam, zeigte das Lachen, das immer wieder auf den Sitzbänken zu hören war. Die offensichtlich bewusst humorvollen Sequenzen erleichterten den Schülern nicht nur den Zugang zum Bühnengeschehen, sondern passen durchaus zur Romanhandlung. Schließlich lehrt Hermine ihren Seelenverwandten Harry eben dieses Lachen, um seine Lebensmüdigkeit zu überwinden. Außerdem bewahrte die Theaterfassung auf diese Weise ironische Distanz zum selbstmitleidigen Schöngest Harry Haller und deutete an, wie selbstgerecht und elitär dessen Weltschmerz tatsächlich ist.



Am Ende des Abends stand eine Inszenierung, die vorführte, wie geistreich, witzig, durchdacht und gewinnbringend modernes Theater sein kann. Möglicherweise haben es die Schauspieler und die Regisseurin sogar geschafft, den einen oder anderen Jugendlichen zu animieren, nochmals privat ins Theater zu gehen.

Um den Lernerfolg zu sichern, analysierten die Schüler die Inszenierung im Unterricht und nahmen selbst Stellung dazu, indem sie individuelle Rezensionen verfassten.

## Das Kanadierprojekt der ASS

Teamfähigkeit, Kooperation und Verantwortungsbereitschaft sind Kompetenzen, die an der ASS gezielt vermittelt werden. Gerade auch deswegen, weil die Schüler im Vergleich zu allgemeinbildenden Schulen relativ kurz bei uns sind. Ein Weg hierfür ist unser Kanadierprojekt. Denn das gemeinsame Paddeln stellt eine Aufgabe dar, die nur in der Gruppe zu bewältigen ist. Schließlich kann im Kanadier kein Schüler seiner jeweiligen Aufgabe aus dem Weg gehen. Man sitzt buchstäblich im selben Boot - auch gemeinsam mit Mitschülern, die man bisher nicht gut kannte oder mit denen man sich bisher nicht gut verstand. Nicht zuletzt verbindet die Schüler auf dem Wasser, dass die meisten von ihnen über ähnlich geringe Vorkenntnisse verfügen. Aus all diesen Gründen ermöglicht das Kanadierprojekt, dass die Schüler nicht nur ihre sportlichen Fähigkeiten, sondern auch ihre Sozialkompetenz und damit die Schulgemeinschaft stärken.



Die ASS verfügt seit Ende 2011 über zwölf Kanadier und zwei Anhänger zum Transport der Ausrüstung. Zur Lagerung der notwendigen Materialien haben einige Lehrer unter großem persönlichem Einsatz 2013 einen Schuppen auf dem Schulgelände gebaut. Die Anschaffung der Kanadier und der weiteren Ausrüstung wurden durch die finanzielle Unterstützung des ASS-Fördervereins ermöglicht. Zum Einsatz kommen die Boote und Materialien regelmäßig: nicht nur bei den jährlichen Kennenlernetagen zu Beginn des Schuljahres, sondern auch bei Projekt- und Klassenlehrertagen. Regelmäßig wird außerdem die Lehrergemeinschaft durch gemeinsame Ausflüge aufs Wasser gestärkt, an denen auch Familienmitglieder und Freunde teilnehmen. Die Boote mitsamt der Ausrüstung können auch von anderen Schulen oder schulfremden Interessenten ausgeliehen werden, so lange sie gerade nicht schulintern in Gebrauch sind. Hierfür ist lediglich eine geringe Gebühr (15 EUR pro Tag/Kanadier) notwendig, die Reparaturen und Ersatzanschaffungen sichern soll.



Gerne empfehlen die beiden verantwortlichen Lehrer auch geeignete Kanadierstrecken, von denen sich rund um Nürtingen mit dem Neckar und verschiedenen Seen eine große Auswahl bietet. Außerdem werden regelmäßig zwischen März und Oktober kostenlose „Schnuppertouren“ auf allen ausgearbeiteten Strecken durchgeführt. Auf Wunsch ist sogar eine direkte Unterstützung vor Ort möglich oder es kann die gesamte Kanadiertour durch einen erfahrenen Kollegen geleitet werden.



Ansprechpartner und verantwortlich für das Projekt sind Hannes Boyn und Moritz Eisele, die unter folgenden E-Mail-Adressen erreichbar sind: [by@ass-nt.de](mailto:by@ass-nt.de), [ee@ass-nt.de](mailto:ee@ass-nt.de). Weitere Informationen, inklusive der „Schnuppertour“-Termine, finden Sie auf der Schulhomepage, wo auch eine Online-Reservierung möglich ist.



## Die Kletter-AG der ASS

Seit diesem Schuljahr gibt es an der ASS ein neues Highlight: die Kletter-AG. Unter Anleitung der beiden geprüften und erfahrenen Kletter-Trainer Lukas Erdmann und Moritz Eisele können die Teilnehmer in den Disziplinen Bouldern und Seilklettern ihre Grenzen ausloten. Mitmachen dürfen alle Schüler des WGs, BKs und der Wirtschaftsschule, wobei die AG ausdrücklich für Jungs wie Mädchen geeignet ist.



Alle Teilnehmer trainieren an ca. 10 bis 15 Terminen in der Stuttgarter Kletterhalle mit dem Ziel, am Ende des Schuljahres auch am Fels eine gute Figur zu machen. Denn für die Zeit nach Corona ist zum Abschluss der AG eine Exkursion über ein verlängertes Wochenende an den italienischen Gardasee geplant, wo optimale Kletterbedingungen auf die Teilnehmer warten. Die Klettertechnik wird praxisnah direkt in der Halle unterrichtet und angewandt. So genießen alle Teilnehmer einen optimalen Ausgleich zum üblichen Lernalltag. Am Schuljahresanfang gibt es zwei Schnuppertermine, nach denen die Schüler frei entscheiden können, ob die AG das Richtige für sie ist. Die Trainingstermine sind variabel über das Schuljahr verteilt, um flexibel auf die schulischen Belastungszeiten der Teilnehmer Rücksicht nehmen zu können.

Neben den motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten lernen die SchülerInnen in der AG auch verantwortungsvolles Handeln, da in Zweier-Teams geklettert und gesichert wird. Vorwissen ist keine zwingende Voraussetzung. Vielmehr sammeln die Schüler in der AG ganz neue sportliche und soziale Erfahrungen in der Gruppe und stärken gleichzeitig ihr Selbstvertrauen, indem sie neue Herausforderungen meistern.



Die notwendige Kletterausrüstung wird kostenlos zur Verfügung gestellt. Möglich macht dies der ASS-Förderverein, der die Anschaffung des gesamten Materials finanziell unterstützt hat und sogar die Hälfte des Eintrittspreises in die Boulderhalle für alle Teilnehmer trägt. Bei weiteren Fragen könnt ihr euch gerne an Lukas Erdmann und Moritz Eisele wenden: [er@ass-nt.de](mailto:er@ass-nt.de), [ee@ass-nt.de](mailto:ee@ass-nt.de).

Wir freuen uns auf eure Anmeldung!



### Abschied von unserem Schulleiter Herr Gundelsweiler

Am letzten Schultag vor den Sommerferien ist die Laune bei Schülern wie Lehrern üblicherweise blendend. Aber dieses Jahr wird die Freude bei uns beiden getrübt sein. Denn der 29. Juli wird auch der Tag sein, an dem Herr Gundelsweiler die ASS verlassen wird. Für uns beide kommt dies einem Einschnitt gleich, da er derjenige war, der uns an die ASS holte. Sowohl intern als auch extern vertrat „Gu“, wie ihn viele Kollegen wertschätzend nennen, mit vollem Einsatz die Interessen unserer Schule. Dabei konnte er für die ASS viel bewirken, so dass wir trotz der momentanen Ausnahmesituation in eine positive schulische Zukunft blicken können. Er prägte maßgeblich die besondere Kultur an der ASS, die von Schülern, wie auch von Eltern, Betrieben und Gästen immer wieder hervorgehoben wird. Kennzeichnend hierfür sind Offenheit, Kommunikationsbereitschaft, Klarheit und Innovationsbereitschaft.

Besonders am Herzen lag Herrn Gundelsweiler stets ein respektvolles, von Wertschätzung geprägtes Miteinander zwischen allen Beteiligten am Schulleben. Er verkörperte sowohl die kollegiale als auch die direktoriale Seite seines Amtes, war häufig im Lehrerzimmer zu sehen und pflegte einen kooperativen Umgang mit den Lehrern. Gleichzeitig übernahm er aber Führungsverantwortung für die Schule, z.B. wenn es Probleme mit einzelnen Schülern gab. Dabei stellte er sich bei Konflikten häufig vor die KollegInnen. Für neue Ideen zeigte er sich offen und war bereit, auch unkonventionelle Wege zu gehen, wenn sie den Status Quo verbesserten. Bei pädagogischen Konzepten legte er Wert auf den tatsächlichen Nutzen für die SchülerInnen, während Formalitäten als notwendig, aber nicht hinreichend angesehen wurden. Seine Tür stand immer offen und symbolisierte sein offenes Ohr für die Anliegen von allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft. Dies motivierte viele KollegInnen und brachte an der ASS eine konstruktive Dynamik in Gang. Bei der Schülerschaft war Herr Gundelsweiler aufgrund seiner zwanglosen Art nicht minder beliebt.

Wie bedeutsam er für das Kollegium war, zeigten auch die Reaktionen auf seine Abschiedsentscheidung. Denn als Gu am Ende der ersten Gesamtlehrerkonferenz verkündete, dass er sich wegbeworben habe, schlug dies ein wie eine Bombe. Viele KollegInnen suchten danach das Gespräch mit dem Schulleiter, um ihm persönlich mitzuteilen, wie sehr sie seinen Entschluss bedauerten, andere hatten Fragen zu seiner Entscheidung, manche wollten ihn sogar umstimmen. Unbeeindruckt blieb wohl niemand.



Als Herausgeber und Autoren des „Albert“ bedauern wir sehr, dass uns Herr Gundelsweiler verlassen wird. Er war uns als Chef von Beginn an wohlgesonnen, sorgte dafür, dass wir ausreichend Ressourcen erhielten und unterstützte uns, wo es nur ging. Besonders hervorheben wollen wir, dass wir inhaltlich und konzeptuell immer sein Vertrauen genossen und dieses Projekt so gestalten konnten, wie wir wollten. Eingriffe in unsere redaktionelle Arbeit waren ein Fremdwort. Und jeder, der schon einmal ein publizistisches Projekt in Angriff genommen hat, weiß, wie selten solche Freiheiten sind.

So bleibt uns zum Schluss nur, Lebewohl zu sagen. Wir bedanken uns ganz herzlich für die vertrauensvolle und besondere Zusammenarbeit und wünschen Herrn Gundelsweiler und seiner Familie für die Zukunft alles Gute.

DANIEL SCHWEIKER und DAVID NAGLER

## Nachruf auf einen Betonklotz

Nun ist es so weit, wir nehmen also Abschied von unserem „alten“ Schulgebäude, das noch gar nicht so alt ist. Siebenundvierzig Jahr und schon graues Haar, das mutet im Vergleich mit anderen Schulen in der Stadt etwas befremdlich an. Aber die Entscheidung war längst gefallen, ehe man sich der doch ganz eigenwilligen Schönheit unserer Schule bewusst werden konnte. Daher soll hier noch einmal auf persönliche Weise und ohne Anspruch auf Objektivität – die in Fragen der Ästhetik sowieso stets eine Illusion ist – noch einmal ein Blick zurück auf diesen sympathischen Betonklotz gerichtet werden.



Allen bekannt ist der Weg zur Schule über den Bildungsboulevard, der Schüler wie Lehrer zielsicher vom Parkplatz beim Krankenhaus direkt auf das Gebäude zuführt. Vom oberen Stockwerk aus konnte man jeden Morgen das beeindruckende Bild der bewegten Masse betrachten, die in Pilgermanier dem Bildungstempel entgegenstrebten, um der Weisheit und damit dem Nirvana ein Stück näher zu kommen. Aus Schülerperspektive mag die Betrachtung etwas anders ausgesehen haben. Gleich beim Betreten des Gebäudes über den unteren Eingang beim Lehrerparkplatz stach einem die eigenwillig anmutende Holzoptik ins Auge. Stilistisch zwischen Retrolook und Vintage einzuordnen – nur Banausen würden den Begriff altmodisch verwenden – verlieh sie der ansonsten recht funktionalen Um-



gebung etwas Heimeliges. In den letzten Jahren wurde diese Besonderheit ein wenig durch die Modernisierungsmaßnahmen im Rahmen der Brandschutzsanierung übertüncht, dafür wurde es dank eines optisch ansprechenden Piktogrammsystems übersichtlicher. Man konnte hieran übrigens lernen, dass auch eine Brandschutzsanierung in Millionenhöhe nicht gegen Abriss hilft.



Lehrern und vor allem Schülern, welche auf der Fensterseite des Klassenzimmers saßen, wird die aus der Zeit gefallene Heiztechnik in Erinnerung bleiben. Sie orientierte sich ganz modern am Prinzip der Informationstechnologie: Es gab nur eins oder null – Vollgas oder Abschaltung, sodass dafür gesorgt war, dass wir auch im Winter immer im T-Shirt herumlaufen konnten. Schön war auch die besondere Großzügigkeit der räumlichen Anordnung. Dies galt für Eingangsbereich, Treppenhäuser und Sitzbereiche für die Schüler sowie ganz besonders für die Aula. Welch wunderbarer Erinnerungsschatz hier doch bald im Bauschutt begraben wird: Welch stimmungsvolle Veranstaltungen hier doch in zuverlässiger Regelmäßigkeit stattfanden und mit schönen Erinnerungen verbunden sind, von der Weihnachtsandacht und dem Weihnachtsmarkt über die Sommer- und Weihnachtsfeste des Kollegiums bis hin zu Informations- und sogar Kulturveranstaltungen war hier alles geboten. Denkt man an den Schulalltag, so werden einem die Bilder von Schülergruppen im Kopf bleiben, die hier ihr Mittagessen genossen und sonstige Verweilzeiten verbrach-

ten. Ein ganz spezielles Flair verbreitete die Weitläufigkeit in meiner Wahrnehmung bei den Vernissagen, wenn nach dem offiziellen Teil in der Aula die Kunstinteressierten sich zur Erkundung der Werke auf die verschiedenen Etagen begaben und man überall Einzelne, Grüppchen, Schüler, Lehrer und Außenstehende, Künstler, Experten und Laien im Austausch miteinander antraf – oft mit einem Gläschen Sekt in der Hand, ganz ungezwungen.

Ein eigenes ästhetisch wertvolles Genre bildeten die Ausblicke, die von banal bis zu phänomenal reichten. Hierbei stellte sicherlich der Ausblick aus Raum 405 auf die Schwäbische Alb und den Hohenneuffen eine eigene Kategorie dar. Kaum etwas kann mich bis heute so ergreifen, wie das Erlebnis, den Zustand der Morgendämmerung im ersten Quartal des Jahres hier oben zu erleben. Wenn beim Betreten des Raumes noch die Dunkelheit alles beherrschte und der Nebel über den Streuobstwiesen lag, ehe sich Aurora in kräftigem Rot langsam hinter den Bergen andeutete, um schließlich die Ebenen wachzuküssen und, zunächst behutsam und dann immer stärker den Nebel zu vertreiben, um Licht in die Welt zu bringen. Das regte wahrlich zum Frohlocken und lyrischen Schwärmen an, sodass manche BK2 Klasse im früh morgendlichen Deutschunterricht kaum an sich halten konnte und beinahe wild mit Esprit um sich sprühte.



Dieser Traumwelt gänzlich entgegen stellte sich das Erlebnis, an einem Wintermorgen in Daunenjacke am über die letzten Jahre immer weniger dicht schließenden Fenster zu sitzen und zu frieren. Es zog so sehr, dass nicht Wenigen unweigerlich der Geschmack von Hechtsuppe auf den Lippen lag. Zufahrer waren in diesen Momenten stets an die Romantik von Gleis 7 am Plochingen Bahnhof im Winter erinnert und fragten sich spätestens nach zehn Minuten, wann denn der erlösende Zug kommen würde, der sie in die Wärme brächte.

Nicht unerwähnt sollte in diesem Zusammenhang auch der Teppichboden bleiben, der verhinderte, dass dem Hausstaubmilbenallergiker jemals die Schleimhäute anschwellen.

Ein ganz besonderes Kleinod war das Biotop vor meinem Klassenzimmer, das so herrlich die Möglichkeit bot, nach der gefühlten zehnten vollkommen redundanten Schülerfrage den eigenen Sprung aus dem Fenster anzukündigen, falls noch ein Schüler mit unerwartet engagiertem Fingerzeig meine letzte Hoffnung wecken würde, nur um dann die unter Aufbietung aller pädagogischen Kraft mühsam heraufbeschworene Spannung mit den Worten „Darf ich mal auf's Klo?“ erschlaffen zu lassen.

Den meisten Schülern nicht bekannt, vielen Lehrern aber in guter Erinnerung bleiben wird die Lehrer“küche“, eigentlich Küchenzeile, in der kein noch so hektischer Schulalltag verhindern

konnte, dass dem ein oder anderen romantische Erinnerungen an die Zeit in der Studenten-WG aufkamen. Der Ort war ein beliebter Sammelplatz für übriggebliebenes Essen – egal ob bei einer Schulveranstaltung oder einer privaten Feier noch Reste übrig waren: Es ging alles weg. In der Mitte befand sich ein technisches Kuriosum, die immer volle Spülmaschine in Singlegröße für 65 Kollegen. Zudem wurde hier eine attraktive Alternative zu Polterabenden als Entsorgungsstelle für allerlei Keramikwaren geschaffen.



Natürlich gibt es unzählige individuelle Erinnerungen an diesen wunderbaren Betonklotz und jeder, der in den letzten 47 Jahren einmal Schüler oder Lehrer an der ASS war verbindet seine eigenen Momente mit diesem Ort. Daher wäre ich sehr froh, wenn meine ganz persönliche Auswahl hier dem ein oder anderen eine Anregung bietet, über sein eigenes Verhältnis zum ehemaligen Schulgebäude nachzudenken. Vielleicht wird beim Lesen ja sogar die ein oder andere Geschichte im Gedächtnis geweckt.

Ich nehme in Dankbarkeit Abschied vom Schulhaus und freue mich über die schöne Zeit, die wir miteinander hatten.





## Aufgabenstellung Papierfigur

Die Schüler sollten anhand korrekter menschlicher Proportionen eine Figur aus Draht und Zeitungspapier gestalten. Die Figur sollte sowohl eine stabile als auch eine dynamische Haltung einnehmen. Nach Fertigstellung der Figuren konnten sie zur Vereinheitlichung der Oberfläche einfarbig bemalt werden.



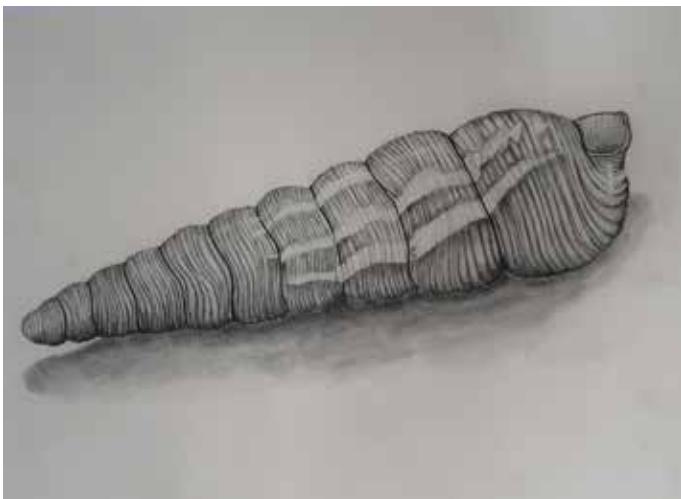
Monja Erbe



Rahel Schmauder

## Aufgabenstellung Naturalistische Zeichnung

Die Schüler hatten die Aufgabe, ein natürlich entstandenes Objekt so detailliert wie möglich abzuzeichnen. Mit verschiedenen Bleistiften sollten sie Helligkeitsunterschiede, Oberflächenbeschaffenheiten und Licht-/Schattenverhältnisse herausarbeiten.



Antonia Patriki



Konstantinos Vlachou

## Aufgabenstellung Popup

Hier war es die Aufgabe, mit Popup-Techniken und 3D-Schnittformen eine Bildkomposition zu schaffen. Die Schüler konnten nach Belieben farbige Papiere einsetzen, um inhaltliche

und plastische Details herauszuarbeiten. Die Motive haben sich im Arbeitsprozess durch die technischen Anforderungen herausgebildet.



Monja Erbe



Mathea Pracht



Dieses Bild heißt Image001.jpg



Dieses Bild heißt Unknown.jpeg



# Werden Sie Mitglied in unserem Förderverein!

Der Förderverein wurde 2007 mit dem Ziel gegründet, unsere Schule bei den vom Schulgesetz vorgesehenen Aufgaben zu unterstützen, sei es bei Vorhaben im Rahmen des Unterrichts oder bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen. Zudem sollen die an der Albert-Schöffle-Schule fest verankerten sozialen und kulturellen Projekte unterstützt werden.

Somit gewährleistet der Förderverein, dass wir unser umfassendes, hochwertiges Bildungsangebot auch in Zeiten finanzieller Knappheit weiterhin aufrechterhalten können.

## Momentan vom Förderverein unterstützte Projekte:

- Nachhilfe im Fach Mathematik
- Kooperatives Theaterprojekt der Wirtschaftsschule mit der Bodelschwingschule
- ECDL – Vorbereitung und – Prüfung (European Computer Driving License)
- Preise für herausragende Leistungen von Absolventen aller Schularten
- Teilnahme eines Schulteams beim Esslingen-Lauf
- Das Kanadierprojekt
- Der ASS-Bus
- Das SMV-Fußballturnier
- Der SMV-Weihnachtsmarkt

Auch die Veröffentlichung des „Alberts“ wird von unserem Förderverein ermöglicht.

Falls Sie unser Anliegen unterstützen möchten, zögern Sie nicht und werden Sie Mitglied! Sie investieren damit in eine der zukunftsreichsten Ressourcen – die Bildung junger Menschen auf dem Säer.

Die Beitrittserklärung finden Sie auf unserer Internetseite unter <http://www.albert-schaeffle-schule.de/foerderverein.html>